

Gutem Vernehmen nach beträgt bisher die Summe der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bei der hiesigen Zweigstelle der Diskant für Handel und Gewerbe und bei den Niederlassungen der Preussischen Landchaftsbank rund eine Million Mark. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Termin für Forderungen noch bis zum 15. November läuft. — Die hiesige Zivilbevölkerung zeichnete bei der Diskant allein 68 000 Mark.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Artilleriebeschüsse zwischen der Ancre und der Somme gingen heftig weiter. Im Anschluß an drei am Morgen geschickte englische Angriffe hat östlich der Ancre entspannen sich lebhafteste Handgranatenkämpfe, die bis in den Abend hinein dauerten. Zwischen Morval und Bonchavesnes schritten nachmittags starke französische Kräfte zum Angriff. Truppen der Generale v. Böhm und v. Garnier haben den Stoß — zwischen Fregicourt und Bonchavesnes nach hartem Nahkampf — blutig abgewiesen. Besonders zeichneten sich die Infanterieregimenter Nr. 155 und 186 aus.

Südlich der Ancre trübten die Feuerkämpfe zeitweise merklich auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: An der Kampffront westlich von Lud blieb der erbitterte Gegner gestern ruhig. In den letzten Tagen wurden hier 6 Offiziere und 622 Mann gefangen genommen und acht Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen den Bahnlinien von Brody und Zborow nach Lemberg lebte die Gefechtsaktivität auf. Dem starken feindlichen Feuer folgten wiederholte kräftige Angriffe, die bei Wysocko, Dubie und Jarlow bereits im Feuer zusammenbrachen und bei Baikow (am Sereth) durch frischen Gegenstoß deutscher Bataillone zurückgeschlagen wurden; 3 Offiziere und 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

An der Kampffront des Generals Grafen v. Bothmer haben die Russen beiderseits der Jkita Lipa den Kampf wieder aufgenommen. Deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Truppen haben an ihrem zähen Widerstand den oft wiederholten Sturm sich jedesmal brechen lassen. Der auf einzelnen Stellen eingedrungenen Feind wurde sofort zurückgeworfen, bündelte neben seinen großen blutigen Verlusten 510 Gefangene ein und verlor 8 Maschinengewehre. Die Stellung ist restlos behauptet.

Front des Generals d. A. Erzherzog Karl: In der Gegend von Bohorodczany (an der Bystrzycza Sołotwiska) blieb ein schwächerer russischer Vorstoß ergebnislos.

Aus den Karpathen nichts Neues.

Kriegsschauplatz Siebenbürgen.

Der Rumäne ist gestern erneut geschlagen. Im Gärmenabschnitt waren österreichisch-ungarische Truppen die Rumänen aus ihren Stellungen südlich von Libanfalva, wiesen weiter südlich am Böckscsopf Angriffe ab und eroberten beiderseits der Straße Nagyaros-Parajd die am 3. Oktober verlorene Stellung zurück. Über 200 Gefangene wurden eingebracht.

Verbündete Truppen unter dem Oberbefehl des Generals v. Falkenhayn haben nach glücklichen Gefechten bei Reys (Kocholom) und Krihalma (Kriolhalma) den Feind über den Horomod und Alt zurückgedrängt. Die hartnäckig verteidigte Stellung am Sincaabschnitt ist erlöst. Mehrere hundert Mann sind gefangen genommen, 2 schwere, 28 Feld- und 18 Infanteriegeschütze erbeutet. Der Gegner ist im Rückzug durch den Geisterwald; er wird verfolgt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Aus nachträglich eingelaufenen Meldungen geht hervor, daß es nur einem Teil der bei Rahovo über die Donau gegangenen rumänischen Truppen gelungen ist, sich auf das nördliche Stromufer zu retten, während der Rest, in östlicher Richtung fliehend, auf die von Tuzkafan anmarschierenden verbündeten Truppen stieß und vernichtend geschlagen wurde.

Raub . . .

Herbstnovelle von Franz Couring.

(Nachdruck verboten.)

Auch auf Groß-Rußow, dem alten, buchen- und eichenumrauten Dorfe der schönen Frau Leonore von Ehrenfeld, einer verwitweten Baronin, hatte der Herbst seinen Einzug gehalten. Auf einen langen, heißen Sommer war ein schöner, milder Herbst gefolgt, erfüllt von all jener sanften Wehmut und verklärten Schönheit, welche die Natur in jenen sonnenglänzenden Tagen mit ihrem duftblauen Himmel ausstrahlt.

Leonore war in jungen Jahren Witwe geworden. Das große Vermögen ihres verstorbenen Gatten setzte sie in die Lage, jeden ihrer Wünsche sich erfüllen zu können. Von früh auf an eine glanzvolle Umgebung gewöhnt, machte sie Groß-Rußow zu einem von Festeslarm erfüllten Winternitz, auf dem eine große Anzahl von Männern ein- und ausging, von denen ein jeder glaubte, der Erwählte des Herzens der schönen Baronin zu werden. Man wunderte sich nur, warum sie eigentlich mit einer Wiederverheiratung zögerte. Selbst — es sah fast aus, als ob Frau von Ehrenfeld gleich einer zweiten Penelope die Schar ihrer Freier hinhalten und vertrösten wollte, als ob sie nur auf irgend etwas warten müsse. Leonore hatte ein Kind aus ihrer Ehe, es war Ruth, ein entzückendes Mädchen, dessen Anmut und Herzensgüte ihr den gieblichen Namen „Eisenkind“ eingebracht hatten. Leonore verwöhnte und „bepumpte“ ihr Töchterchen, wo sie konnte, sie behandelte es auch noch als Kind, als Ruth bereits die Backfischecke abgestreift hatte und eine junge Dame geworden war. Fürchte die schöne Baronin vielleicht, daß Ruth ihr einen Freier abspenstig machen würde? Ihre Befürchtung war überflüssig. Ruth ließ sich alle Liebenswürdigkeiten und Aufmerksamkeit der Kavaliere, die im Hause ihrer Mutter verkehrten, ruhig gefallen. Ihr Herz schloß noch nicht gesprochen zu haben.

Doch es sollte anders kommen. Eines Tages machte Ruth die Bekanntschaft eines Majorsknechts aus der Nachbarschaft, des Grafen Arno von Tebra, eines sehr vermögenden Edelmannes, der jahrelang auf Reisen gewesen war und den dann Familienrücksichten zwangen, auf die Scholle seiner Väter heimzukehren. Graf Tebra, der ursprünglich Kavallerieoffizier gewesen war, galt in seinen Freundeskreisen als ein eleganter und verführerischer Mann, ein Don Juan im vornehmsten Sinne des Wortes. Ruth hatte wohl von ihm gehört. Um so überraschter war sie, als er sich ihr auf der kleinen Bahnstation, auf welcher sie sich zufällig getroffen hatten, vorstellte.

Wenige Tage später machte Graf Tebra seinen offiziellen Besuch auf Groß-Rußow. Er kam, wurde gesehen und siegte, siegte über zwei Frauenherzen. Frau Leonore war von seiner weltmännischen Art bezaubert. Jetzt endlich hatte sie das Ideal eines Freiers gefunden, nach dem

Die auch gestern wiederholten feindlichen Angriffe östlich der Bahn Kara Orman — Cobadinn sind abermals gescheitert.

Luftschiff und Flieger griffen Bahnanlagen und Truppenlager nördlich der Donau mit Bomben an.

Mazedonische Front: Die am linken Strumauer stehenden bulgarischen Truppen räumten in der Nacht zum 5. Oktober ohne feindliche Störung einige der am weitesten vorgeschobenen Orte.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Pour le mérite.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Oberst von der Armee Marquardt, Chef des Generalstabes einer Seeresgruppe, ist der Orden „Pour le mérite“ verliehen worden.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien: In besetzter Stellung am Westrand des Geisterwaldes wurde der Feind durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals d. A. v. Falkenhayn angegriffen und vollkommen geschlagen. Als Beute blieben 28 Feldgeschütze, 2 schwere und 18 Infanteriegeschütze in den Händen des Angreifers. 2 Offiziere und 220 Mann wurden als Gefangene eingebracht. Auch weiter nördlich im Raume von Komorare und östlich Magyars ist unser Angriff in günstigem Fortschreiten, in dessen Verlauf 2 Offiziere und 202 Mann gefangen wurden.

Front des Generals d. A. Erzherzog Karl: Ein Angriffsversuch der Russen bei Bohorodczany wurde abgewiesen. Sonst keine Ereignisse.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Der Feind versuchte gestern abermals, unsere Front zwischen der Rajawka und der Jkita Lipa zu durchbrechen. Gegen vier von starken russischen Kräften geführte Massenangriffe behaupteten die tapferen Truppen restlos ihre Stellungen und machten 510 Gefangene.

Auch bei der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli scheiterten fünf feindliche Angriffe gegen die Stellungen südlich Jasionow an der Standhaftigkeit des Verteidigers. Eine gelungene Unternehmung südlich Jasionow führte zur Eroberung einer russischen Vorkellung.

In Volhynien, wo im allgemeinen Ruhe nach den heftigen Kämpfen am 2. und 4. Oktober eingetreten ist, wurde ein vereinzelter Angriff in der Gegend von Kielelin abgewiesen. Die Gesamtbeute aus diesen Kämpfen hat sich auf 6 Offiziere und 622 Mann sowie 8 Maschinengewehre erhöht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche hält das starke italienische Geschütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die rückwärtigen Räume nun schon den fünften Tag hindurch ununterbrochen an. In den Mittagsstunden versuchte der Feind mehrere Infanterieangriffe, die jedoch in unserem konzentrischen Artilleriefeuer überall völlig scheiterten. An der Fiemtalfront stehen einzelne Unterabteilungen unter lebhaftem Geschütz- und Minenfeuer. Ein im Col Bricon-Gebiet angesehener feindlicher Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Auf einer Höhe nördlich des Felserainotales wurden mehrere Angriffe eines Expeditionsbataillons abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa keine Geschichtsaktivität.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Böler, Feldmarschallleutnant.

sie sich seit Jahren geliebt hatte. Graf Arno wiederholte seine Verheiratung. Das kostete Liebespiel, das auch mit ihm die Baronin begonnen hatte, wurde bei ihr glühende Leidenschaft. Sie fühlte, daß sie den Grafen zu lieben begann. Freilich mußte bald ihr scharf beobachtendes Auge die bittere Entdeckung machen, daß Graf Arno nur mit ihr ländelte und daß der eigentliche Zweck seiner wiederholten Verheiratung auf Rußow Ruth, das Eisenkind war. Die eigene Tochter — ihre Nebenbuhlerin . . .! Demütlich klagte sie sich immer noch an der Hoffnung fest, daß Ruth des Grafen Aufmerksamkeit nicht ernst zu nehmen schien . . .

Auch heute, an diesem wundervollen Herbsttag im einsamen Gutspark, mußte Frau Leonore immer und immer wieder an alles dies denken. Plötzlich hörte sie „Ruth, Ruth!“ rufen; es war Ruth, deren weißes Kleid schon von weitem den Weg heraufleuchtete und die eiligen Schrittes auf sie zusam.

Die Mutter erhob sich, und mit einem erzwungenen Säugeln auf den Lippen trat sie ihrer Tochter entgegen, deren Gesicht die alte Unbefangenheit und sonnige Heiterkeit zur Schau trug. Das Mädchen begann mit der Mutter eine harmlose Unterhaltung über gleichgültige Dinge, hängte sich bei ihr ein, und beide Frauen wandelten langsam einem Hügel zu, von welchem aus man einen prächtigen Blick über die Landschaft und besonders über die sich jenseits des Gutsparkes hinziehende Landschaft haben konnte. Plötzlich löste Ruth ihren Arm aus dem der Mutter und zeigte lächelnd in die Ferne. Ein mit Schimmeln bespanntes Gefährt nahte. Es war der Wagen des Grafen, der anscheinend nach Rußow wollte.

Graf Arno lutschierte selbst, auf einem Reittisch lag ein Diener. Voll Spannung verfolgten die beiden Frauen das Raufen des Gefährts. Sie bemerkten dabei nicht, daß in der entgegengesetzten Richtung der Straße in rasender Eile ein großer Kraftwagen dahergejagt kam, dessen Hupe plötzlich ihre mahnende Stimme erhob. Da — ein Schrei aus beider Frauen Mund! Die Schimmel von Graf Arnos Gespann waren durchgefahren, in rasendem Tempo jagten sie, zwar noch an den Zügeln von Tebras Hand gehalten, die Straße hinunter. Der Diener war anscheinend von seinem Sitz herabgeschleudert worden. Mutter und Tochter waren vor Schreck keines Wortes fähig. Dann hörte Frau Leonore aus Ruths Mund einen dumpfen Aufschrei und sah, wie sich ihr Kind auf die Brust der Parkmauer warf, wie es die Hände rang und die heißen Tränen ihm über die Wangen strömten.

„Mein Gott, mein guter, lieber Gott! — Das kannst Du nicht zulassen — laß ihn nicht verunglücken! — Rette ihn — rette mir den geliebten Mann!“ Wie aus weiter Ferne klangen die Worte an das Ohr der Mutter, die stumm, mit fest aneinandergepressten Lippen da stand und vor deren Augen die ganze sonnenbeglänzte Landschaft in ein einziges großes Weiß zu verschwimmen drohte.

Frau von Ehrenfeld tauchte mit der Hand nach der

Ein 18000 To.-Dampfer versenkt.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der Auflage der vorigen Nummer enthalten.)

London, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus. Es wird amtlich bekanntgegeben, daß der von der Regierung erworbene Cunard-Dampfer „Franconia“ (18150 To.) gestern von einem feindlichen Unterseeboot versenkt worden ist.

Der Dampfer hatte zurzeit keine Truppen an Bord, 12 Mann der Besatzung werden vermißt, 302 sind gerettet.

Berlin, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Der im Mittelmeer durch ein Unterseeboot torpedierter Cunarddampfer „Franconia“ ist im Jahre 1911 erbaut worden und zählte mit seinen 18150 Tonnen zu den größten Ozeandampfern, die im Frieden zwischen Liverpool und den nordamerikanischen Ostküste verkehrten. Die Cunardgesellschaft hatte bereits im Frieden einen Teil ihrer Schiffe der englischen Admiralität für den Kriegsfall zur Verfügung gestellt; für einige, zum Beispiel für die versenkte „Franconia“, hatte sie eine jährliche Subvention bezogen.

Berlin, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Die „Post. Ztg.“ meldet aus Genf: Im Mittelmeer wurde der französische Kohlendampfer „Cap Malo“ versenkt. Die Besatzung wurde von einem spanischen Dampfer gerettet. Ferner sind die Frachtdampfer „Blavet“ und „Irma“ versenkt worden.

Kopenhagen, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

„Politiken“ meldet aus Kristiania: Im Laufe der letzten Woche wurden im Eismeer zehn norwegische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 13000 Tonnen von deutschen Unterseebooten zum Sinken gebracht. Die Kriegsvericherung hat dadurch 10 Millionen Kronen verloren. Infolgedes der vielen Torpedierungen beschloß auch die Nordensfjeldske Dampfschiffsbahngesellschaft die Einstellung des Verkehrs nach Archangelsk.

Für den rücksichtslosen U-Boothrieg.

Berlin, 6. Okt. (Privat-Tele., 16.)

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Heckscher hat das Amt eines Mitarbeiters der Budgetkommission in den Fragen der auswärtigen Angelegenheiten niedergelegt. Nach dem „Deutschen Anzeiger“ hängt die Niederlegung dieses Amtes damit zusammen, daß sich Dr. Heckscher in den Fragen der auswärtigen Politik sowie in der Frage der Führung des rücksichtslosen Unterseebootkrieges im Gegensatz zu der durch die Mehrheit der fortschrittlichen Volkspartei vertretenen Meinung befand.

Ispahan befreit.

Die Bachtians im Heiligen Krieg gegen die Russen.

Konstantinopel, 6. Okt. (Wolff-Tele.)

Seeresbericht vom 4. Oktober: In Persien haben sich die Bachtians, geführt auf die siegreichen Befreiungskämpfe der osmanischen Armee, in den Heiligen Krieg gegen die Russen erhoben und die Stadt Ispahan vom Feinde befreit. Zahlreiche Sturmangriffe, die die Russen seit einer Woche gegen die Ortschaft Vidschar (110 Kilometer nordwestlich Hamadan) unternahmen, wurden vollständig zurückgeschlagen. Der Feind wurde entscheidend geschlagen und erzwungen die Flucht. Außer zahlreichen Toten und Verwundeten verlor der Feind eine Menge Äfeln mit Munition, eine große Anzahl von Waffen und viel Kriegsgüter. Russische Angriffe gegen Kianisece (30 Kilometer nördlich Hamadan) endigten mit der Niederlage der Russen. Die Russen wurden verjagt.

An der Kaukasusfront im allgemeinen Schanmügel. Wir machten einige Gefangene. Am linken Flügel wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

An der ägäischen Front überflogen 3 feindliche Flugzeuge am 2. Oktober El Arisch und versuchten den Bomben abzuwerfen. Sie wurden durch unser Abwehrfeuer zur Flucht gezwungen. Eins wurde beschädigt. Sonst keine wichtigen Ereignisse.

Seite, sie erfasste ein hartes, kaltes Etwas. Es war die eiserne Leine einer alten Gartenbank, die auf dem Hügel stand. Dann fuhr sie sich mit der Hand über die Augen, als ob sie sich auf etwas Besinnen müßte. — Der Platz vor ihr war leer, ihr Kind war verschwunden. Ruth war so vorgefallen, wie von Furien gehebt, durch den weiten Park hindurch, vor nach dem Hoftor. Sie kam gerade zurück, um zu sehen, wie Graf Tebra, zwar blaß und mit Schweiß auf dem Gesicht, ohne Hut vom Bod sprang, während eine Anzahl Leute des Gutes sich um die am ganzen Körper zitternden, mit Schweiß bedeckten Mänteln dahineilen, Schimmel zu schaffen machten. Graf Tebra war unverändert geblieben, seine starke Hand hatte die wild gewordenen Rosse zu bändigen gewußt. —

Leonore von Ehrenfeld stand vor dem großen Spiegel ihres Ankleidezimmers und hatte jene Frau in ihrem weissen Kleid immer noch an, deren kaltes Gesicht sie in dem Spiegelglaste entgegen sah. Eben hatte das Mädchen das Zimmer verlassen, das ihr gemeldet hatte, daß Graf Tebra mit dem gnädigen Fräulein im großen Salon hereinkäme, und die Frau Baronin seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen. Leonore wußte nun, woran sie war. Das heimliche Gebet ihres Kindes vorhin um das Leben des Grafen hatte ihr die Augen geöffnet. . .

Langsam, beinahe jeden Schritt abzählend, trat Frau Leonore, nachdem sie ihr weisses Kleid mit einem dunklen Gewand vertauscht hatte, welches sie entschieden lieber machte, die kleine schmale Treppe hinab zu dem Korridor, an welchem das große Gesellschaftszimmer lag. Noch einmal Augenblick abgerte die schöne blasse Frau, ehe sie die Hand nach der Türklinke ausstreckte. Ihr Blick war hinaus auf den Park gerichtet, durch dessen rotgoldene Laubbäume die allmählich verglimmenden Strahlen der Sonne herrlich als je leuchteten. Gespannt hing ihr Blick an den langsam fallenden Blättern der großen Roibäume da draußen, die beinahe in bestimmten Abständen hintereinander auf das geschorene Rasenparterre herabwuchsen.

Nun war der Sommer wirklich zu Ende, der Herbst war gekommen und herrichte mit allen Zeichen seiner Macht. Auch ihres Lebens Sommer war zur Ruhe gegangen, auch für sie nahte der Herbst und fiel das Laub. . .

Ein leichtes Geräusch an der Tür ließ die beiden stillen Mienenkinder, die im großen Gesellschaftszimmer traulich miteinander Zwiesprache gehalten hatten, erschrecken auseinanderfahren. Lächelnd stand Frau Leonore vor ihrer Tochter, und mit einem tiefen, inbalsamischen Blick reichte sie Graf Arno ihre Hand, indem sie mit leiser Stimme sagte:

„Ich hätte nicht geglaubt, Herr Graf, daß ich Sie nach jenem gefährlich aussehenden Zwischenfall so bald und unverändert in meinem Hause wieder begrüßen dürfte. Auch auf Groß-Rußow hat nun der Herbst seinen Einzug gehalten, aber er hat meinem Kinde, wenn ich nicht irre, das Glück seines Lebens gebracht.“

Aus der Stadt.

Es muß am deutschen Wesen einmal noch die Welt genesen!

Man kann immer neu über die Unlogik der Menschheit vor Deutschlands angeblicher Welt Herrschaft nachdenken und dabei gar nicht merken, wie hart die Welt Herrschaft in Wirklichkeit auf sie drückt. Man hat nur an das englische Joch schon lange gewöhnt. In hundert Jahren empfand es noch ganz Europa mit. Als aber dann die holländische und die französische Seemacht vernichtet war, da nahm das englische Uebergewicht so hin wie ein Schicksal. Dieses Schicksal wurde zur Selbstverständlichkeit. Der britische Weltkrieg wurde zur Selbstverständlichkeit. Der britische Weltkrieg wurde zur Selbstverständlichkeit. Der britische Weltkrieg wurde zur Selbstverständlichkeit.

Das Neue, das nun aus der Zukunft Schoß hervorkommen will, das macht man zum Geipenst; das starrt man in geschäftiger Phantasie mit allem Bedrohlichen und Bedenklichen aus. Und dagegen reitet man dann an recht von Duldung wider die Windmühlen: hielt sie für Bewusstseins- und waren doch nur Maschinen der Arbeit.

Im Besitze, und Du wohnst im Recht und heilige die Menge dir bewahren: so sagt in bitterem Hohn der Ballenkeim. Schiller, der Idealist, kannte die Duldung, deren stumpfen Widerstand er zu besiegen hatte. Das Ballenkeim wollte: gegenseitige Duldung der christlichen Bekenntnisse, das war der Zeit des dreißigjährigen Krieges zunächst auch ein gar zu fremder neuer Gedanke. Wie lange war man an die Herrschaft einer einseitigen Lehre gewöhnt gewesen!

Undenken und umlernen ist so schwer. Und das Leben ist doch auf Schritt und Tritt. Wo wären wir heute, wenn immer nur seit Jahrtausenden das Alte geblieben wäre? In gewaltigen Veränderungen und Verschiebungen bewegt sich die Weltgeschichte. Sie steht auch heute nicht im Stillstand und keines Sonnenkönigs Vormacht hat sie ewig gebauert. Auch Englands Alleinherrschaft zur Zeit nicht ewig gelten. Das Neue wird auch heute kommen. Und es wird kein Geipenst sein, wie die Welt und die Falschheit es schildern, keine Ungeheuerlichkeit und keine Bedrückung, sondern eine Erlösung und eine Überwindlichkeit: wie die Duldung nach dem dreißigjährigen Krieg.

Es wird eine Zeit kommen, da werden auch die Völker lernen, die uns heute noch fluchen. Das wird die Zeit der Duldung, der Gleichberechtigung auf dem Meer, der Weltbürgerlichkeit. Und da wird man sich von Englands Welt Herrschaft erzählen, wie wir heute von Herengötzen und Ketzerverbrennungen. Aber es gehört ein Blick dazu, um solche Wandlungen vorauszu schauen. Drum kann der Engländer heute noch so selbstvertrauensvoll sagen: Britannia rale the waves, ohne daß es merkt wird. Und die neue Zeit malt er den Danten des Geipenst der deutschen Welt Herrschaft.

Das Ewig-Gestrige, das morgen gilt, weiß heute hat schon, das ist die englische Seewillfähr. Das war diese Welt Herrschaft! Deny schon dämmert der neue Tag. Schon hat der Weltkrieg den Besitz dieser Herrschaft wenigstens erschüttert, gelockert. Und die Menge horcht wenigstens schon auf und prüft und fragt. Das ist ein Anfang.

Wir Deutsche wissen schon mehr. In uns lebt die schöpferische Kraft, die das Ewig-Gestrige überwinden soll. Wir fühlen sie, die von anderen noch nicht in ihrer ganzen Größe gesehen werden kann. Sie muß erst alles geleistet haben, was sie soll, dann wird man sie an ihrem Werk messen. Wundern wir uns nicht, daß noch nicht alle anderen Völker an uns glauben. Glauben wir nur erst selbst an uns mit jenem Glauben, der die Berge versetzt. Dann wird schon einmal die neue, bessere Zeit, die wir Deutsche schaffen, auch die anderen zum Glauben an uns bekehren.

Sonntags bis Langenschwalbach. Bei gutem Wetter wird Sonntags im Monat Oktober der Pz. 4041 D o s b e i m ab 2.30 nachm. gefahren und bis Langenschwalbach durchgeführt werden. Die Rückfahrt erfolgt im Plane des Pz. 4000 Langenschwalbach ab 6.52, Eiserne Hand 7.18, Wiesbaden ab 7.57 abends. Die Bahnhöfe sind angewiesen, das Verkehren der Züge durch Aushang bekanntzugeben.

Die zweite Pilzausstellung in der Niederbergerschule unterschied sich insofern bedeutend vorteilhafter von der ersten, als sie weit umfangreicher und weit übersichtlicher zusammengestellt war. Auch das ganze Arrangement zeigte eine dem Auge gefälligere Aufmachung, indem durch reichliche Verwendung von Moos und Tannengrün dem bunten Farbenspiel der verschiedenen Pilzarten ein ebenso wirkungsvoller Untergrund geschaffen wurde. Im Ganzen waren 128 Pilzarten vertreten, die in verschiedene Gruppen in wohlbedenkende, genießbare aber nicht wohlbedenkende, ungenießbare und besonders giftige eingeteilt waren. Außerdem war eine Gruppe der sogenannten „Möhrlinge“ zusammengestellt, ferner eine Gruppe des ekhären Schirmpilzes, auch „Parasol“ genannt, der in auffällig schönen Exemplaren in allen möglichen Größen vertreten war. Für die Belehrung sehr wertvoll war eine weitere Zusammenstellung derjenigen Pilze, die sich zwar äußerlich ziemlich ähneln, von denen jedoch der eine genießbar ist, während der andere giftig ist. Sämtliche Ausstellungsobjekte zeichneten sich diesmal durch frisches Aussehen und ausgewählt schöne Exemplare aus. Die Pilze waren gesammelt zum Teil auf der letzten Pilzreise, die von den Damen H. D. Klein und Paula H. f e r t geleitet war, zum Teil von Schülern unter Leitung der Lehrerin S o l b a c h und der Lehrer H a r t m a n n s h e n n u. J o r d a n von der Niederbergerschule. Die genannten Damen und Herren haben sich auch diesmal um die Veranstaltung dieser Ausstellung wieder sehr verdient gemacht. Der Besuch der Ausstellung war über alles Erwarten gut. An die tausend Besucher hatten sich in den wenigen Stunden zur Besichtigung eingefunden, außerdem wurden viele Schulklassen von ihren Lehrern herbeigeführt, nicht gezählt die vielen Selbstgauen, denen der Besuch freigegeben war. Aus dem geringen Eintrittsgeld von nur 10 Pfg. können nahezu 100 Mark an das Rote Kreuz abgeführt werden — ein ganz erfreuliches Ergebnis.

Metallsammlung für das Rote Kreuz. Um vielen Anfragen zu begegnen, teilt das Kreis Komitee vom Roten Kreuz, Abt. 3, Hauptsammlerstelle Schloßplatz 1, der opferwilligen Bürgerlichkeit unserer Stadt noch mit, daß die Metallsammlung zum Besten unserer tapferen Feldgrauen für die nächsten Monate noch fortgesetzt wird. Gleichzeitig werden die Hausbesitzer gebeten, in ihren Häusern für größere Mengen offene Sammelstellen aufzustellen, die alsdann auf Abruf so schnell wie möglich abgeholt werden.

Schriftkursus. In der Gewerbeschule wird auch in diesem Winterhalbjahr in verschiedenen Klassen Unterricht im

Schriftsetzen gegeben. Die künstlerischen Schriftformen in allen ihren Anwendungen haben heute eine erhöhte Bedeutung, nicht allein für die Angehörigen des gesamten Schriftgewerbes, sondern auch für Techniker und Kaufleute. Im Anfängerkursus werden besondere Vorkenntnisse nicht gefordert; Anmeldungen sind in der Gewerbeschule zu bewirken. Für Kriegsverletzte ist der Unterricht frei.

Buchführungs-Kursus an der Gewerbeschule. Infolge des am 1. Oktober in Kraft getretenen Gesetzes über den Warenumschlagstempel ist den Gewerbetreibenden, insbesondere auch den handwerklichen Betrieben, mehr als je eine geordnete Buchführung zur Notwendigkeit geworden, damit sie jederzeit die erforderlichen Nachweise beschaffen können. An der Gewerbeschule beginnt daher demnächst ein neuer Buchführungs-Kursus für handwerkliche und feingewerbliche Betriebe. Neben der Buchführung wird auch Wechselrecht, Genossenschaftswesen, Reichsversicherungsordnung, Gewerberecht, Kalkulation, Kontoforrentverkehr usw. gelehrt, so daß der Unterricht auch als Vorbereitungskursus auf die theoretische Meisterprüfung dient. Frauen oder Töchtern von Gewerbetreibenden ist die Benützung dieser Unterrichtsgelegenheit besonders zu empfehlen, da sie hierdurch in die Lage gesetzt werden, dem Geschäft eine wertvolle Hilfe zu leisten. Das Schulgeld beträgt 6 Mark; der Unterricht findet in den Abendstunden statt. Anmeldungen sind umgehend zu bewirken.

Milchversorgung. Die jorden erlassene neue Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch ist am 5. Oktober in Kraft getreten. Die Verabfolgung von Vollmilch an Verbraucher gegen Bezugskarte tritt am 1. November, spätestens am 1. Dez. in Kraft. Die Kommunalverbände haben unverzüglich die Einrichtungen zu einer geregelten Verteilung der in ihrem Bezirk gewonnenen und in ihren Bezirk gelieferten Milch zu treffen. Eine diesbezügliche Bekanntmachung für den Stadtkreis Wiesbaden wird demnächst erfolgen.

Für die 5. Kriegsanleihe zeichneten die Kinder der Niederbergmittelschule 14 620 Mark.

Druckprämien. Die für Brotgetreide bisher gewährte Druckprämie von 20 Mark für die Tonne gilt nur noch für Lieferungen bis zum 10. Oktober einschließlich. Für Lieferungen nach diesem Tage bis einschließlich 15. November wird noch eine Druckprämie von 12 Mark für die Tonne gewährt. Ob für Lieferungen nach dem 15. November auch noch eine Druckprämie gezahlt wird, steht noch nicht fest. In keinem Falle wird sie aber in der Höhe von 12 Mark für die Tonne festgesetzt. Es liegt daher im Interesse der Landwirte, die Ablieferung des Brotgetreides zu beschleunigen und möglichst viel bis zum 15. November abzuliefern.

Kaninchen-Ausstellung. Der Kaninchenverein Schierstein veranstaltet am morgigen Sonntag, den 8. Oktober, in der Turnhalle in Schierstein eine allgemeine Kaninchen-Ausstellung. Welt über 200 Ausstellungsnummern sind angemeldet, darunter aus der hiesigen Gegend seltene Rassen. Die Kaufgelegenheit dürfte sehr günstig sein, da die Preise im Verhältnis zur Fleischknappheit niedrig gehalten sind. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg., wofür auch ein Preis verabreicht wird.

Gestohlen wurden aus einem Anwesen im Wellertal vier Wäule.

Die deutschen Verluhliten, Ausgaben 1191 und 1192, enthalten die preussische Verluhlite Nr. 651, die bayerische Verluhlite Nr. 305 und die sächsische Verluhlite Nr. 337. Die preussische Verluhlite enthält u. a. die Inf.-Reg. 88, 115, 116, 118, die Inf.-Reg. 87, 88, 116, 118, 223, 224.

L. RETTENMAYER

Zur Umzugszeit
Stadtumzüge — Ferntransporte
ohne Umladung und unter Garantie.
Besuche kostenlos und ohne Verbindlichkeit.



Centrale Nicolasstr. 5 Tel. 12 u. 124.

Im Buchengrund.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Lena war tapfer und furchtlos mit ihm gezogen. Die Kämpfer Kalkner waren mutige, willensstarke Mädchen, energischer und zielbewusster als der Bruder.

Lena hatte aber auch Mut und Tapferkeit nötig gehabt, um in den neuen, schwierigen Verhältnissen, die sie verlebte, meist nur die angenehmen Dinge nach Hause, oder brachte die kleinen Kalamitäten in so drolligen Ausdrücken. Eine Schlangenjagd hatte sie zum Beispiel humoristisch geschildert, daß ihre Angehörigen keine Angst hatten, in welcher Gefahr Lena dabei geschwebt hatte.

Lena wußte ja, wie leidend die Mutter war, und daß sie vor allen Aufregungen behütet werden mußte. Deshalb schickte sie nur Gutes nach Hause. Wenn Lena aber einmal etwas Schlimmes auf dem Herzen hatte, dann wandte sie sich an Jutta. Ihren Briefen an die Mutter lag dann ein Schreiben an die Schwester bei, das diese immer gleich zu ihm nahm, ehe sie der Mutter die Briefe überreichte. So wußte Jutta, daß Lena nicht bloß nach Deutschland kam, sondern daß sie durch die notwendige Luftveränderung zu erholen, und daß sie sich einer Operation unterziehen mußte, die sie in Deutschland vornehmen lassen wollte. Aber davon erfuhr die Mutter nichts.

So sehr sich Jutta auch auf das Wiedersehen mit der Schwester freute, so sehr wurde ihr Herz von schweren Sorgen bedrückt. Heimlich hatte sie schon mit Doktor Götz, dem Arzt der Mutter, der ein treuer Freund ihres Vaters gewesen war, gesprochen. Doktor Götz befahl selbst eine kleine Familie, vier verheiratete Töchter und Söhne, die noch immer unterstützen mußte. Trotz seiner guten Gesundheit war er nicht dazu gekommen, ein Vermögen zu erwerben. Aber seit dem Tode von Juttas Vater hatte er in Kalknerschen Damen noch nie eine Rechnung geschickt, und er die alte Dame immer in Behandlung hatte. Er hatte den beiden Frauen auch gern mit Rat und Tat bei den Schwierigkeiten der stets lieb gehabt; aber für Jutta war er nicht viel mehr als ein gewöhnlicher Name.

Doktor Götz hatte Jutta mit eingepflichtet, als sie von Lenas Leiden berichtete. Sie hatte auch wirklich aufmunternde Worte nötig, denn so tapfer sie auch war, manchmal schien es doch, als wollten die heimlichen Sorgen sie zu Boden drücken.

Nachdem, als Jutta von der Post aus nach den neuen Verhältnissen, um frische Luft zu genießen, war ihr das Leben umso schwerer. Nicht nur die Sorge um Jutta drückte sie schwer, sie dachte auch daran, wie sie sonst alles allein beschaffen sollte. In den nächsten Tagen mußten sie Kleidungsstücke für Lena und das Kind besorgen, das beschützt werden. Das kostete wieder viel Geld.

Und wenn Lena kam, was mußte da alles sein! Ach, daß sie doch reich wäre, so reich, daß sie allen ihren Lieben helfen könnte, auch dem Bruder!

Sie seufzte auf. Jredy mußte sich eben selbst helfen, vielleicht half ihm Tante Laura dies eine Mal noch, obgleich sie energisch erklärt hatte, außer dem Juchuk nicht einen Pfennig beizubringen zu wollen. Sie war ja so reich. Jredy mochte sie nur recht bitten, und wenn sie ihm eine Standpauke hielt, dann schiedete es ihm gar nichts.

Wohl würde es Jredy nicht sein, wenn er ihren Brief bekam. Jutta sah im Geiste sein hübsches Gesicht vor sich. Seine Augen schienen ihr zu sagen: „Ach, weiß ich nicht, wo das Geld bleibt, Jutta; ich kann nun mal nicht rechnen — das ganze Leben ist ein Trauerspiel!“ So hatte er schon oft zu ihr gesprochen.

Ach, wie sie ihn liebte, den leichtsinnigen Bruder! Wie gern sie ihm, der die Sonne so liebte, ein sonniges Dasein verschafft hätte!

Aber nun nicht mehr trüben Gedanken nachhängen. Immer Kopf oben und Ruhe im Herzen! wie Tante Doktor stets sagte, wenn sie verzagen wollte.

Schnellen Fußes hatte sie die Anlagen durchkreuzt. Auf den trockenen Kieswegen flimmerte es im Schein der Laternen wie winzige Frostspuren. Der warme Rauch ihres Mundes wurde sichtbar in der kalten Novemberluft, die ihre Wangen rötete. Als sie über den freien Mittelplatz der ziemlich menschenleeren Anlagen schritt, begegnete ihr ein schlanker, junger Mann Anfang der Dreißig. Er war mit unauffälliger Eleganz gekleidet und machte den Eindruck eines vornehmen Mannes.

Als Jutta ihn erblickte, vertiefte sich das Rot ihrer Wangen, und sie sah zur Seite, um seinen Augen nicht zu begegnen. Sie war diesem Herrn in letzter Zeit schon einige Male begegnet. Sein interessantes Gesicht hatte sich ihr eingeprägt, und der eigentümlich feine Blick seiner Augen hatte sie verwirrt, so daß sie diesem Blicke jetzt lieber auswich.

Schnell ging sie an ihm vorüber; sie merkte nicht, daß er nach einer Weile stehen blieb und ihr nachsah. Er tat es sehr diskret, nicht wie ein Mensch, der ein flüchtiges Abenteuer sucht, sondern wie einer, den ein ernstes Interesse festhielt.

Erst als Jutta zwischen den Bäumen verschwand, ging er weiter.

Am nächsten Tage herrschten harter Wind und Schneegestöber. Jutta benutzte die Dämmerstunden, um fertige Zeichnungen in dem Geschäft in der Leipziger Straße abzuliefern. Sie war froh, daß ihr der Betrug an der Kasse leicht ausbezahlt wurde und sie auch neue Aufträge erhielt. Gerade als sie gehen wollte, rief sie der Geschäftsinhaber noch einmal zurück.

„Einen Augenblick, Fräulein Kalkner, ich habe noch einen besonders lohnenden Auftrag für Sie. Am besten ist

es, Sie sprechen selbst mit der Dame, sie ist zufällig hier. Bitte kommen Sie.“

Er führte Jutta in die erste Etage. Dort sah an einer der Verkaufstafeln eine sehr schöne und elegante Dame, die mit einer Verkäuferin über die Stiderei eines Wandbehangs sprach.

Frau von Wengern, so hieß die Dame, wollte in die Mitte dieses Wandbehangs, der schon ziemlich fertig war, ein bestimmtes Wappen gemalt haben. Der Chef sagte ihr, daß Fräulein Kalkner dieses Wappen in künstlerischer Ausführung malen würde. Frau von Wengern möge der jungen Dame ihre Wünsche äußern.

Die schöne Frau wandte sich lebenswürdig an Jutta und zeigte ihr ein Wappenbild, das ein springendes Pferd unter einer Burgmauer, wie in einem geöffneten Tor zeigte. Sie gab Jutta genau die Farben an.

„Werden Sie das können, Fräulein Kalkner? Mir liegt so viel an einer vorzüglichen Ausführung.“, sagte Frau von Wengern.

„Ach, glaube, Ihnen eine solche Versprechen zu können, gnädige Frau“, antwortete Jutta höflich.

„Und ich bürge Ihnen dafür, gnädige Frau. Fräulein Kalkner ist eine Künstlerin und hat schon schwierigeren Aufträgen zur vollsten Zufriedenheit geleistet“, versicherte der Chef zu versichern.

Frau von Wengern sah mit einiger Interesse in Juttas Gesicht. Das feine Wesen der jungen Dame gefiel ihr. „Nun gut, Fräulein Kalkner. Also bitte, recht sorgfältig. Die Arbeit ist ein Wappengemälde, und ich möchte Ihre damit einleiten. Auf den Preis kommt es nicht an.“

Jutta verneigte sich. Die beiden Damen besprachen noch einiges, dann ging Frau von Wengern.

Jutta packte ihre Arbeit zusammen und verließ ebenfalls des Geschäft.

Als sie auf die beleuchtete Straße trat, sah sie Frau von Wengern neben ihrem Wagen stehen und mit einem großen, schlanken Herrn in eleganter Straßenkleidung sprechen. Gerade, als Jutta herandrat, wandte dieser sich nach ihr um und sah ihr voll ins Gesicht. Sie erkannte errösend in ihm denselben Herrn, der ihr schon öfter begegnet war und den sie gern in den Anlagen gesehen hatte.

Sein Blick leuchtete auf, er erkannte sie. Es lag eine heile Fröhlichkeit in diesem Blick und ein überaus feines Kraftgewürk, zugleich aber ein so zwingender Wille, daß Jutta ihre Augen nicht von ihm losreißen konnte. So forschend und bannend ruhten die Augen dieses Mannes auf ihr, daß ihr Fuß unwillkürlich stockte.

Sie mußte sich zwingen, ihren Blick aus dem seinen zu lösen und weiterzugehen.

Seine Augen folgten ihr noch eine Weile. Er hörte kaum, was die schöne Frau von Wengern zu ihm sprach. Aber dann half er ihr mit vornehmer Liebendwürdigkeit in den Wagen.

(Fortsetzung folgt.)



Ehren-Tafel



Pour le mérite. Dem kommandierenden General des 18. Armee-Korps, Excellenz von Schenk, ist von Sr. Majestät der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde der Rittmeister Hans Tillmanns, Sohn des Kommerzienrats Tillmanns in Wiesbaden.

Voranz Altfeldisch, beim Reserve-Jäger-Batl. Nr. 11 Marburg, erhielt das Eiserne Kreuz.

Dem Unteroffizier J. Kaiser aus Döhl, bei einer Fliegerabteilung im Osten, der bereits das Eiserne Kreuz und die heilige Tapferkeitsmedaille befiel, wurde nun auch die österreichische Tapferkeitsmedaille verliehen.

das Landw.-Inf.-Reg. 116, das Landw.-Inf.-Batl. Coblenz, sowie das Pionier-Batl. I Nr. 21. — Außerdem ist der heiligen Ausgabe der Verzeichnisse als Anlage die Nr. 1 der Sonderverzeichnisse „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Fundstücke“ nebst einer Bildertafel beigelegt, die, ebenso wie die Verzeichnisse, in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden kann.

Das Zeichnungsergebnis in Wiesbaden.

Die Gesamtsumme der Anmeldungen zur fünften Kriessanleihe bei der Reichsbankstelle Wiesbaden beträgt 83 246 000 Mark, also noch etwas mehr als die Gesamtsumme der vierten Anleihe. Dieses Endergebnis für die Stadt Wiesbaden ist noch zu vervollständigen durch Hinzurechnung der Zeichnungen bei den drei hiesigen Genossenschaftsinstituten, dem Vorschußverein, der Vereinsbank und der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank, mit rund 8 1/2 Millionen Mark. Es ergibt sich demnach als Gesamtsumme für Wiesbaden 92 Millionen Mark.

Das Wollische Telegraphenbureau weiß sogar noch eine höhere Ziffer zu melden, nämlich 93 1/2 Millionen. Danach würden die Zeichnungen zur fünften Kriessanleihe diejenigen zur vierten, die 92 1/2 Millionen betrugen, noch übersteigen. Auf die dritte Kriessanleihe wurden in Wiesbaden 96 Millionen Mark gezeichnet.

Bei der Nassauischen Landesbank erreicht die Gesamtsumme der Anmeldungen auf die fünfte Anleihe 45 1/2 Millionen Mark; sie übersteigt demnach um etwa 1 Million Mark die Ziffer der Zeichnungen bei der vierten Anleihe. (Die Zeichnungssummen der Landesbank hatten bei der ersten Anleihe 27 Millionen und bei der zweiten 42 Millionen Mark betragen.)

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet wieder ein Symphonie-Konzert unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schuricht im Abonnement im großen Saal statt.

Fraulein Erika Melsing, eine Schülerin von Frau Herlet-Ostenius wurde nach erfolgreichem Probieren für das Mainzer Stadttheater verpflichtet.

Aus Bad Ems wird uns geschrieben: Der Wiesbadener Geiger Selmar Victor, der hier schon wiederholt erfolgreich auftrat, hat im letzten Symphoniekonzert des Kurorchesters mitgewirkt und wieder großen Erfolg erzielt, besonders mit der „Rauk“-Phantasie von Sarasate. Unser Kurorchester brachte unter der bewährten künstlerischen Leitung des Kapellmeisters Arthur Wolf Bertholdens Egmont-Ouverture, Otto Dorns Vorspiel zur Oper „Närrad“ und Bizets „Carmen“ zum Vortrag. Dem Wiesbadener Gast wie den heimischen Kräften wurde lebhaftester Beifall zuteil.

Konzert.

Das gestrige zweite Konzertsongert vermittelte uns die Bekanntschaft mit einer neuen Symphonie (Nr. 4, C-dur) des bekannten Tonkünstlers und jetzigen Direktors des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt a. M. dem Herrn von Bauhner, der persönlich erschienen war, um sein in diesem Frühjahr in Aachen erstmalig zur Aufführung gelangtes Werk dem hiesigen Publikum vorzuführen. Das Stück ist für kleines Orchester und Klavier geschrieben. Trompeten und Posaunen fehlen gänzlich, statt der üblichen vier oder sechs Hörner haben deren nur zwei Verwendung gefunden, auch die verschiedenen, heutzutage bis zum Uebermaß mißbrauchten Schlagwerkzeuge sind aufs bescheidenste

Maß eingeschränkt. Trotzdem ist das Ganze hochmodern gehalten und die Instrumentation durchweg so satt und farbenprächtig, daß dem Zuhörer das sogenannte „kleine“ Orchester kaum an irgend einer Stelle recht zum Bewußtsein kommt. Besonders originelle Klangeffekte erzielt der Komponist durch Hinzuziehung des Klaviers, das nur ganz selten (z. B. am Anfang des letzten Satzes) isoliert hervortritt, vielmehr größtenteils als Füll-Instrument benutzt wird und mit seinem tiefstliegenden, gehaltenen Akkorden mehrfach die in dem Orchesterkörper fehlenden Posaunen zu ersetzen bestimmt ist. So sehr einerseits durch diese, mit verhältnismäßig kleinen Mitteln bestrittene Orchestrierung die Uebersichtlichkeit und das Verständnis der Symphonie gefördert und erleichtert wird, ebenso sehr und vielleicht noch in höherem Grade wird das Erfassen und Verfolgen der einzelnen Themen durch eine allzureiche, manchmal geradezu überladene Figurierung der Neben- und Begleitungsstimmen erschwert, wenn nicht geradezu unüberwindlich gemacht. Auch der häufig wechselnde Rhythmus, sowie die etwas sehr unruhige Modulation bieten dem Zuhörer, zumal beim erstmaligen Hören, nicht unbedeutende Schwierigkeiten. Trotzdem fand das Werk bei dem gestern abermals völlig ausverkauften Hause eine recht freundliche Aufnahme. Besonders interessierte der, gleich einem netten Janbergsputz vorüberfliegende zweite Satz. Auch in dem, allerdings viel zu weit ausgepönten dritten Satz — dem Adagio — weicht der Komponist den Zuhörer durch immer neue Klangkombinationen zu fesseln und zu erfreuen. Den größten Eindruck erzielte zweifellos der Schlußsatz, aus dem sich die Rückkehr zu dem ruhigeren Zeitmaß und verschiedene andere kleine Episoden (Klavier und Solo-Violine) besonders wirkungsvoll hervorheben. Die Aufführung selbst war in jeder Beziehung vollendet. An der Spitze des Streichquartetts begrüßten wir Herrn Adolf Nebner aus Frankfurt, der für den erkrankten Herrn Konzertmeister Thomann hilfreich eingetreten war und die vielen kleinen Violinsolos in unübertrefflicher Klarheit und höchst diskreter Weise an Gehör brachte. Auch Herr Hans Weisbach gebührt für die Ausführung des äußerst schwierigen Klavierparts lebhafteste Anerkennung. Herr von Bauhner, dessen ebenso temperamentvolle, wie präzise und leicht verständliche Direktionsweise allgemainen Beifall fand, war sowohl nach den einzelnen Sätzen und ganz besonders am Schluß der Symphonie in seiner doppelten Eigenschaft als Dirigent wie als Komponist Gegenstand der wärmsten und herzlichsten Beifallsbekundungen. — Welt höher noch gingen allerdings die Wogen der Begeisterung bei der zweiten Orchesternummer des Abends der unter Musikdirektor Schuricht's Leitung mit hinreichendem Schwung zur Vorführung gebrachten Leonoren-Ouverture Nr. 3, für deren glänzende Wiedergabe der Dirigent, sowie das gestern außergewöhnlich stark in Anspruch genommene verstärkte Kurorchester den besonders reichen Dank der so zahlreich versammelten Zuhörerschaft entgegennehmen durften. — Als Solosolist war für den Abend Herr Kammerjäger Leo Siegal gewonnen. Herr Siegal ist seit einer langen Reihe von Jahren bei uns ein so häufiger, im Konzertsaal wie im Theater gleich beliebter Gast, seine trefflichen Leistungen sind von uns so oft und eingehend gewürdigt, daß etwas Neues über ihn kaum noch zu sagen übrig bleibt. Auch gestern entzückte der Künstler wieder durch die Kraft und Fülle seines Organs, das namentlich gegen den Schluß hin in immer hellerem Glanz erstrahlte, ebenso wie durch die leichte, graziose, beinahe spielende Art, mit der er die leichteren Gesänge (z. B. das H. Straußsche „Der Mond steht über dem Berge“) zu behandeln und vorzutragen wußte. An Beifall, Hervorrufen und den entsprechenden Zugaben war dann natürlich auch diesmal kein Mangel und selbst nach der dritten Zugabe, dem oben erwähnten Straußschen „Ständchen“, dauerte es noch lange, bis die vielen Verehrer und Verehrerinnen des so fangesfreundigen Künstlers mit dem Wunsch auf ein baldiges Wiedersehen den Saal verließen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Die Monopol-Filmspiele, Wilhelmstraße bringen einen Kolossal-Riesenspektakel in Erstaufführung heraus unter dem Titel: „Zirkusblut“. Eine hinreichende Darstellung, ein ganzes Zirkusprogramm mit allen möglichen Artisten und Elefanten-Vorführungen, sowie eine packende Handlung zeichnen diesen Film vor allen aus, welcher außerdem noch den Vorzug vollständiger Aufnahmen besitzt. Darnach einen neuen See-Film: „Eine Dampferfahrt nach Nagusa“, bei Schirokoff aufgenommen und eine urkomische Fülle mit Anna Müller-Rinde als Spreewälderin vervollständigen das erstklassige Schlagerprogramm.

Wegen abendlicher Ueberfüllung ist es ratsam, auch am mittags-Vorführungen zu besuchen.

Im Odeon-Theater spielt ein Kriminal-Schlager: „Ball Kler“, ein sehr spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten. Außerdem ein Lustspiel-Schlager und das übrige interessante Beiprogramm.

Germania-Theater, Schwalbacher Straße 37 bringt Erstaufführung für Wiesbaden die große Lebensstraßen-Spieler in 4 Akten sowie das Lustspiel „Herrn Vermeers Jagdbüchse“ in 3 Akten mit Conrad Dreber, dem besten bayerischen Volksschauspieler.

Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden.

Jugendkompanie Nr. 148. Sonntag, 8. Okt., 12 Uhr: Auftreten Jugendheim zum Wettturnen auf dem Feldchen; Mittwoch, 11. Okt.: Exerzieren, Unterricht (Jugendheim); Donnerstag, 12. Okt.: Turnen (Jugendheim); Jugendkompanie Nr. 149. Sonntag, 8. Okt., 12 Uhr: Auftreten am Jugendheim zur Teilnahme am Wettkampfturnen; Dienstag, 10. Okt.: Exerzieren (Jugendheim); Donnerstag, 12. Okt.: Turnen. — Jugendkompanie Nr. 150. Sonntag, 8. Okt., 12 Uhr: Auftreten am Jugendheim zum Wettkampfturnen; Dienstag, 8. Okt., 8.45 Uhr: Turnen (Turnplatz Mädchenschule am Markt); Freitag, 13. Okt.: Unterricht Exerzieren (Jugendheim). — Jugendkompanie Nr. 151. Sonntag, 8. Okt., 12 Uhr: Auftreten am Jugendheim zum Wettkampfturnen. — Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 8 1/2 Uhr.

Hessen-Nassau und Umgebung.

at. St. Goarshausen, 6. Okt. Die Gefahren der Rheinschiffahrt. Unweit von hier liegt ein Steinen beladenes Motorlastschiff der Firma Trechtingshausen. Das Schiff ist gesunken. Man ist ein großer Taucherichth der preussischen Rheinbauverwaltung durch den Regierungsdampfer „Hochhier“ geschleppt worden. Der Taucherichth mit Steine entfernen und bei der Dichtung des Lecks zu leisten. Man hofft, dann das Fahrzeug heben zu können.

tt. Hattersheim, 6. Okt. Ein Schwindler in Uniform. Zu der aus Sindlingen gemeldeten Verhaftung eines Schwindlers wird noch berichtet: Der Schwindler nannte sich Johann Eicher, soll Ludwig Augler heißen und in Höchst wohnhaft sein. Sein Trieb bestand darin, daß er sich einen Arm um die Weite knöpfte und nun, mit dem Band des Eisernen Kreuzes im Knosfloch, den „Kriegsinvaliden“ markierte. hat er in Orten der Umgebung bessere Familien auf und diese um Gaben an barem Gelde geprellt, indem ihnen vormachte, er müsse wegen einer Erbkrankung nach München fahren, habe aber kein Fahrgeld, gelang ihm denn auch, an verschiedenen Stellen seine Fälschung zu erreichen. Als die hiesige Polizei von dem Gauner Kunde bekam, hatte sich dieser bereits nach Sindlingen begeben, wo er dann auf ihre Veranlassung festgenommen wurde. Am Arrestlokal geriet der Verhaftete in eine heftige Wut, so laut er schrie, daß er splitternahtig wurde, man wieder nach ihm sah. Es steht noch nicht fest, ob er der beiden angeführten Namen richtig ist.

b. Frankfurt, 7. Okt. Frecher Raubüberfall. Die Kriminalpolizei teilt mit: Am 6. Oktober nachmittags gegen drei Uhr wurde in dem Ledergeschäft Kaiserstraße die allein anwesende Verkäuferin von einem jungen Menschen mit einem Revolver bedroht und im Gedränge der Wut die Wertsachen der Verkäuferin, bestehend aus einem wertvollen Schmuck, mehreren fünfmarktscheinen und einem wertvollen Schmuck, in die Hände fielen, und ergriff dann die Flucht. Der Täter macht den Eindruck eines Handwerkslehrlings. Er wird wie folgt beschrieben: Siebzehn bis achtzehn Jahre alt, 1,58—1,60 Meter groß, schlank, hatte blaues Gesicht, blondes Haar, keinen Bart und trug dunklen Ueberzieher und dunkelbraunen, oben eingedrückt weichen Filzhut.

n. Hanau, 6. Okt. Tödlich verunglückt. Mittwoch Abend gegen 7 Uhr wollte der 66 Jahre alte pensionierte Bahnwärter Georg Jffland, der seit einem Wochen auf der Kleinbahn wegen des Personalmangels Zugführer tätig war, nach der Abfahrt von der Station Neuboh nachmals die Strecke übersehen, und freudig den Kopf zur Tür hinaus. Die Tür schlug zu und der alte Mann so heftig wider den Kopf, daß eine Halswunde entstand und der Bedauernswerte nach kurzer an Verblutung starb.

Herren- und Knabenkleidung

Alle Abteilungen meines Lagers sind jetzt mit Neu-Eingängen für Herbst- u. Winter reichhaltig ausgestattet. Durch frühzeitigen, vorteilhaften Einkauf kann ich meinen Abnehmern auch heute noch durchweg gute u. vorzügliche Qualitäten preiswert liefern.

Ich empfehle für Herren:

Sack-Anzüge Mk. 27.— bis 105.—
Ueberzieher Mk. 36.— bis 125.—
Loden, Pelerinen u. Mäntel Mk. 16.— bis 52.—
Beinkleider Mk. 5.50 bis 29.50
Loden-Joppen Mk. 7.50 bis 36.—

für Knaben:

Anzüge in blau u. farbig . Mk. 8.25 bis 58.—
Ueberzieher Mk. 7.50 bis 58.—
Loden-, Pelerinen u. -Mäntel Mk. 7.25 bis 34.—
Sport-Blusen Mk. 3.50 bis 12.—
Leibchen-Hosen blau u. farbig von Mk. 2.40 an.

Warme und wasserdichte Kleidung fürs Feld.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



Gericht und Rechtspredung.

Fe. Ein Betrugsprozeß spielte sich am Freitag vor der Wiesbadener Straßengericht ab. Es handelt sich um den schwedischen Malter Christian v. Palmeran, 1888 in Schweden geboren. Der Angeklagte hat u. a. eine hiesige Hochschule besucht. Er mietete sich in großen Zimmern, besonders in den angesehensten Gasthäusern, ein, bezahlte auch wohl anfangs einmal, verschwand aber bald unter Zurücklassung einer großen Schuld. So wurden ihm 14 Fälle vorgehalten, begangen in Stuttgart, Mannheim, Naumburg, Wiesbaden und Frankfurt. Daneben ließ er sich von den Patienten große Vorkasse geben, kammerte sich dann aber wenig um sie. Er bereitete, bei den Schwindeln von vornherein die Absicht gehabt zu haben, nicht zu bezahlen. Im übrigen hat er sich vornehm gelebt, wozu er die Hotelbesitzer und Pensionärinnen gründlich anbot. Einer Wiesbadener Pensionärin schuldet er heute noch 620 M. Von einer hiesigen Tänzerin hat er sich 200 Mark für Privatunterricht in Massage geben lassen und dafür im Ganzen nur 7 Mark gezahlt. Dem Angeklagten wird schließlich zur Last gelegt, sich nicht, wie es ihm als Ausländer zumutbar ist, in Untersuchungshaft zu stellen, sondern sich heimlich aus dem Lande zu entfernen. Das Urteil lautet: 9 Monate auf 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis, und wegen Übertretung der Kriegsgesetze auf 10 M. Geldstrafe. 3 Monate werden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Handel und Industrie.

Berliner Börsebericht vom 6. Okt. Die heutigen Börsenberichte und die Meldung von der Verrentung des Landwirtsch. „Frankonia“ hielten die vertrauensvolle Stimmung des freien Effektenverkehrs und wirkte auf die Unternehmungslust anregend. Hieraus zogen besonders die Eisenbahnbedarfs- und Oberflächliche Eisenindustrie. Im Verlauf litten einige Werte unter Gewinnrückgängen, andere dagegen, wie besonders Oberflächliche Eisenindustrie, setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. An den Warenmärkten blieben die im Warenhandel ermittelten Preise unverändert.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Okt. Die Umsätze waren bescheiden. Das Schwerkorn der Handels lag wiederum in den mannigfachen Abfällen für alle Rohwaren, daneben waren Erntepreise begehrt, hauptsächlich Getreide, Mais, Weizen, Roggen und Stroh. Die in den Markt gelangenden Zufuhren von Weizen schienen zu nehmen. Am Rohwarenmarkt blieben die im Warenhandel ermittelten Preise unverändert.

Frankfurter Börsebericht vom 6. Okt. Die Stimmung war wieder sehr unruhig. Durch die Kapitaltransaktionen bei dem Konzern der Ver. Rhein-Wertwerke, die u. a. wurde das Interesse für Sprengstoffwerte neu belebt, wenn es auch keine wesentlichen Kursrückgänge brachte. Im Vordergrund blieben die von sonstigen Aktienmärkten heute Daimler, die sprunghaft nach oben gingen; lagen auch Daimler und Benz, wonach Fahrzeug-Eisen- und Maschinen nachgaben. Im Montanmarkt hatten oberflächliche Gattungen auf anhängende Konjunkturberichte die Führungen. Über abgeklärte Waren Rohstoffe und Deutsch-Engländer. Bankaktien zeigten Befriedigung. Chemische Werte waren etwas erhöht. Elektroaktien

blieben reichlich behauptet. Schiffahrtswerte haben sich kaum verändert. Besserer waren Adler u. Oppenheimer, Badische Anilin, Borsum u. Wittenberg. Die einheimischen Staatsfonds schwächten sich ein wenig ab. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Evangel. Pfarrkirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.), vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst in der Pfarrkirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

Evangel. Kirche. Sonntag, den 8. Oktober (16. n. Trin.) 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 11 Uhr: Abendgottesdienst. Prediger, Konfirmandenrat a. D. — 12. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienst in der Engl. Kirche. Prediger, Konfirmandenrat a. D.

(H. Messe mit Predigt) um 8.30 Uhr; Sonntag mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Rosenkranzandacht, um 6 Uhr Andacht mit Predigt. — An den Wochentagen sind die H. Messen um 6.30 Uhr und 9.15 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr Rosenkranzandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 8.30 Uhr an, Freitag abends nach 8 Uhr und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr. — Dreifaltigkeits-Pfarrkirche. 6 und 8 Uhr H. Messen, 9 Uhr Rosenkranzandacht (Kmt), 10 Uhr Sonntag mit Predigt. — 2.15 Uhr Rosenkranzandacht, 9 Uhr Predigt und Muttergottesandacht. — An den Wochentagen sind die H. Messen um 6.30 und 9.15 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Rosenkranzandacht, verbunden mit Kriegsfürbiten. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 8 Uhr an, Samstag 5-7 und nach 6 Uhr.



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum
(Mohnmündstück)

Galem Gold
(Goldmündstück)

Zigaretten.
Willkommenste Liebesgabe!

Preis Nr. 34 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück.

einschließlich Kriegsaufschlag

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
50 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden
Jnh. Hugo Ziehl, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen

Trustfrei!

A. 17

Mitbürger!

milien daheim und der Ersatz ist unerschwinglich teuer oder überhaupt nicht mehr möglich. Das Rote Kreuz bleibt in den jetzt kommenden schweren Tagen seinem Grundsatz treu, überall da helfend zuzugreifen, wo sich bei unserm Volke eine Not zeigt, die sich durch menschliche Hilfe und Menschenliebe lindern läßt. Euer Werk ist es, daß es bis jetzt in so reichem Maße möglich war. Euer Verdienst, denn von Euch kamen die Gaben und Euch gebührt auch der Dank. Zu neuer Bitte ermutigt uns Euer Opferm. Für unsere Krieger, Kriegsbeschädigte und Kämpfende und ihre in unserer Obhut gebliebenen Familien bitten wir Euch um

Alte Männerwäsche wie Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Kragen, Schlipse
Männerkleider wie Hosen, Westen, Anzüge, Regenumhänge, Mäntel,
Männerschuhe,
Frauenwäsche wie Hemden, Hosen, Strümpfe, Kinderwäsche all. Art

Frauenkleider wie Röcke, Blusen, Mäntel, Kinderkleider all. Art,
Frauen- und Kinderschuhe,
Männer-, Frauen-, Kinderhüte und -Mützen,
Hausgerät wie Betten, Bettwäsche, Handtücher, Wolldecken, Wollvorhänge, Stoffreste, Teppiche, Kinderwagen usw. usw.

Die große Sammlung nach Art der Reichswollwoche wird im Oktober stattfinden. In der Woche vom 9. — 15. Oktober wird jeder Haushalt von Schulknaben aufgesucht werden und wir bitten herzlich, diesen die erbetenen Gegenstände in Bündeln verschnürt, möglichst nach zusammengehörigen Sachen geordnet auszuhandigen. Vom 9. — 31. Oktober können die gewünschten Gegenstände auch in der Annahmestelle im königlichen Schloß zur Abgabe gelangen. Wer dem Roten Kreuz die Arbeit durch das Hinbringen in das Schloß erleichtert, erhält für jeden Gegenstand einen oder mehrere Gutscheine.

Mitbürger! Was der Feind uns täglich androht, die völlige Vernichtung des deutschen Volkes, ist keine leere Rede. Sein Alles setzt er ein für die Verwirklichung dieser Drohung. Wenn je, dann heißt es jetzt für uns, alle Kräfte unseres Volkes zu sammeln, die letzten höchsten Anstrengungen zu machen zur Erhaltung unseres Volkstums. Jede, auch die kleinste Gabe gilt diesem höchsten Zwecke. Laßt uns alles, den letzten entbehrlichen Gegenstand gerne und freudig hingeben für unser Volk, der kämpfenden Brüder denkend, die zu Tausenden, ohne zu zaudern, ihr Leben hingeben für Haus und Hof, für Heimat und Vaterland!

Die Wintersammlung 1916.

Der Ehrenausschuß:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe. Dr. von Meister, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Regierungspräsident. Alßing, Geh. Finanzrat, Oberbürgermeister. Krebs, Generalleutnant z. D. Kammerherr von Schenk, Polizeipräsident.

Der Ausschuß:

Frau Oberleutnant Auer von Herrkirchen, Frau Dietrich, Frau Konfistorialpräsident Ernst, Frau Oberleutnant Zusbahn, Fräulein M. Grohmann, Frau General von Hake, Frau von Hochwächter, Frau Regierungspräsident von Meister, Frau Oberst Müller, Frau Dr. Reben, Frau General Roether, Frau Polizeipräsident von Schenk. — Herr Beigeordneter Borgmann, Herr Handelsrichter Buch, Herr E. Brach, Herr Referendar Dahm, Herr M. David, Herr Rentner Dregel, Herr Rentner Kett, Herr Gerberding, Herr Herrmann, Herr Kaufmann Jos. Heymann, Herr A. Kölsch, Herr Rentner Margerie, Herr Franz Mauritz, Herr Direktor Gustav Müller, Herr Rentner Neuendorf, Herr Kaufmann Reichard, Herr Baron v. d. Ropp, Herr Gustav Runkel, Herr Marinegeneralarzt Schubert, Herr Generalkonsul Valentiner.

Dobbelmer Straße 12.

Einfach möbl. Zimmer
a. v. m. Hellmündstr. 29. 3/4.
Kellerstraße 10. gut möbliertes
Zimmer zu vermieten. 11/12.
1. Stock links.
Schön möbl. Zim. m. sep. Wc.
f. a. verm. 9. Rortlaßstr. 36.
In kleinem Häuschen m. Gart.
2 sch. m. 3. a. v. a. m. 10.
Platter Str. 65. Bahnhofs-
viertel.
Kloontstr. 19. mbl. o. leere Zim-
farde, m. Dien f. od. f. 1/2.
Ein sonnig gut möbl. Zimmer
hüßl. u. verm. 3/4.

Schön möbl. Zimm. in verm.
 Jung. Schwab. Str. 45. 2. l. +
 Möbl. f. sonniges Zimmer
 mit 1 od. 2 Betten. Schwab-
 becher Strasse 93. 2. l. +
 2 Zim., möbl. od. unmöbl. z.
 für Arzt
 Heege, b. a. v. Taunusstr. 30. 1. l. +

Wobl. Zimmer zu vermieten.
Bereinsstraße 15, Partier.
Salzamt. 8. 2. schön möbl.
Zimmer billig.
Wobl. Zimmer zu vermieten.
Bereinsstraße 10, 2. St.

Seißbergstr. 26, Gart.-Eingang
Dambachtal 11, möbl. Wohn-
3-4 Zim., K., Veranda. +

Zimmer u. Mansarden
 Albrechtstr. 25. Südfl. 2 Leere Z.
 Pass., Gas, el. L., ein Kins.

1. dm. 2. bis 4 lbr., 1 Zr.
 Fltz. Str. 14. Wb., a. r. 1.3.
 2. fädne 1.3., a. r. 1.3.
 im verm. 2. Morisstr. 25.
 Morisstr. 50. ar. 1.3. Str. 8.4.
 lbrschtr. 33. ar. fantere 1.
 Manfard mit Kochherd.
 Schachtel. 6. 1. fädne 2.
 mit Kochofen im verm. 549.
 Schachtel. Str. 47. 1. 6. Manf.
 Str. 2 fädne, leere 3. m. lbr.
 Sing., Gub., u. el. 2. Pall.
 fonsf. Ausb., fof. od. fof. +
 leere grobe heizb. Möbl. +
 möbl. Zimmer fof. im dm.
 Schachtel. Str. 71. Naderstr.

Geschäftsräume, Lagerkeller
usw. 1000
im Römerhof 7. Etz. Laden m.

Korsettschoner	Baumw.	
fein gestrickt,	1,50, 0,75,	0.60
Korsettschoner		
reine Seide		6.75
Untertaillen		
reine Seide		7.10
Hemdhoson		
la Halbseide		12.00
Hemdhoson		
reine Seide		18.00

Kirchgasse Wiesbaden Ecke Marktstr.

Korsettschoner	Baumw.	
fein gestrickt,	1,50, 0,75,	0.60
Korsettschoner		
reine Seide		6.75
Untertaillen		
reine Seide		7.10
Hemdhoson		
la Halbseide		12.00
Hemdhoson		
reine Seide		18.00

Kirchgasse Wiesbaden Ecke Marktstr.

Wochtr. 35. Dochtr. 1 Rim.	für a
h. au verm. Röh. 1 St. 4	Röhr.
Wochtr. 31. 1- u. 2-3. B. f.	Wochtr.
h. 6 Tremus. f. E. 2.547	verr.
Wochtr. 31. 1 Dachs. u. R. 7	N 12
Wochtr. 41. B. f. 1- u. 2-3.	Rimmer
Wochtr. 55. f. 1- u. 2-3.	Schliche
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	m. h
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	ed. a
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	au de
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	Näher
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	Steinab

Wochtr. 35. Dochtr. 1 Rim.	für a
h. au verm. Röh. 1 St. 4	Röhr.
Wochtr. 31. 1- u. 2-3. B. f.	Wochtr.
h. 6 Tremus. f. E. 2.547	verr.
Wochtr. 31. 1 Dachs. u. R. 7	N 12
Wochtr. 41. B. f. 1- u. 2-3.	Rimmer
Wochtr. 55. f. 1- u. 2-3.	Schliche
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	m. h
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	ed. a
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	au de
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	Näher
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	Stein

ungen in umliegenden
Gemeinden
im in neuem S. 2X13.
m. Stall o. Wk. b. Nöb.
b. Dohb. Str. 53. Bad. †
Wohnungen, Zimmer,
Manfarden
Wohn- u. Schlafzim. mit
ar. Schreibtisch, Sonn-
b. u. verm. Gultav-
Strasse 1, 2. St. r. †
Zimer Str. 12, 2 möbl.
mer, Küche frei. †

Wochtr. 35. Dochtr. 1 Rim.	für a
h. au verm. Röh. 1 St. 4	Röhr.
Wochtr. 31. 1- u. 2-3. B. f.	Wochtr.
h. 6 Tremus. f. E. 2.547	verr.
Wochtr. 31. 1 Dachs. u. R. 7	N 12
Wochtr. 41. B. f. 1- u. 2-3.	Rimmer
Wochtr. 55. f. 1- u. 2-3.	Schliche
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	m. h
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	ed. a
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	au de
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	Näher
Wochtr. 57. f. 1- u. 2-3.	Stein

ungen in umliegenden
Gemeinden
im in neuem S. 2X13.
m. Stall o. Wk. b. Nöb.
b. Dohb. Str. 53. Bad. †
Wohnungen, Zimmer,
Manfarden
Wohn- u. Schlafzim. mit
ar. Schreibtisch, Sonn-
b. u. verm. Gultav-
Strasse 1, 2. St. r. †
Zimer Str. 12, 2 möbl.
mer, Küche frei. †



Sür die neue Wohnung

vom 9.—15. ds. Mts.

10% Nachlaß



auf meine bekannt billigen Preise für

Wasch-Tonnen-Garnituren

Tafel-Kaffee-Service

Große Auswahl in elektrischen Tischlampen

Tonnen-Garnituren

neue Formen, bemalt von Mark 32 bis 6⁹⁵

Ein Gelegenheitsposten! 6 Stück m. Schrift u. Malerei Mark 1⁹⁵

Weingläser, Bierbecher

von einfachster bis feinsten Ausführung von 10 an

Kaffee-Service

moderne Formen und Malerei Mark 30 bis 1³⁵

Tafel-Service

fein bemalt, 78—23 teilig Mark 120 bis 7⁵⁰

Wasch-Garnituren

moderne Formen und Malerei beste Fabrikate Mark 18.50 bis 1⁹⁵

Wasch-

mit

besonders



Garnituren

Goldmalerei

vorteilhaft

Goldene Medaille



Darmstadt 1909

Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen.

Nietschmann N.

Edle Kirchgasse

und

Friedrichstraße

Alleinverkauf der



Adler-

Emaille

Garantie für jedes Stück.

Offene Stellen

Ein tücht. Wagenschmied sowie ein Schlosser

für Wagenbeschläge finden dauernde Stellung.

Schmiede- und Schlosserarbeiten

für Militärfahrzeuge anfordern.

Georg Krud, Wagenfabrik

Bohrerstr. 21.

15 — 20

Erdarbeiter

Wohnen 6—8 Uhr abends

Wohnberg 23. Eder. 16391

Wohn. Trödel. Unternehmer

Provisions-Vertreter

für beschlagene schaum. Schokolade und Stärke-Erhalt

Wohn. Friedrichs-Platz, Leipzig.

Wohn. Köhlerstr. 22. 16392

Wohn. 1. Müllerstr. 15.

Wohn. 1. Behr-Str. 16390

Wohn. 1. Behr-Str. 16390

Wohn. 1. Behr-Str. 16390

Wohn. 1. Behr-Str. 16390

Wohn. 1. Behr-Str. 16390

Wohn. 1. Behr-Str. 16390

120 Volt Elektromotor

(Drehkr.) 2—15 P. Betriebs-sicher, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe des niedrigen Preises, Alter, Fabrik usw. an (H. 22) Borg, Bingen a. Rhein, Postfach 24.

Kaufe Altmaterial

Summen v. Rg. 18 Pfg., gestrichelte Rollen 1.50, Papier a. Ein-stampf. u. Zeitungen, Metall gef. Schweißerei. J. Bauer, Selenen-strasse 18. Fernspr. 1832. 7203

Zu verkaufen

Für Bäcker!

Knetmaschine

ist bill. zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb u. macht gute Teige. Offert. u. B. 277 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7379

Fließ

lappen in all. dentb. Zust. von 10 Pfg. an. Netto für Herren- u. Knaben-Anz. Netto für einzelne Damen werden billig verkauft 7346

Hausbrunnstr. 9 im Laden.

Untericht

Hofrat Fabers

militärische Privatschule 71 Adelsheidestr. 71. Fernspr. 4628. Von Sexta an. Kl. Klass. tägl. Arbeitsstunden unter Aufsicht von Fachlehrern. Streng individueller Unterricht, daher allseit. Erfolge f. Verfeinerung der Schulpflicht. Der erfolgreiche Besuch der Schule gibt die Befähigung für den ein-jährigen Militärdienst. Schulbeginn: 17. Oktober 1916. Sprechstunden: wochentags 10—12 Uhr. Prof. Dr. Schäfer.

Unter-richt im Schneidermachen

Beispielsweise u. Zuschneiden für den Beruf und fürs Haus in monatlichen Kursen u. eine Stunden. Tag- und Abendkurse. Beginn jeden 1. und 15. Wochentag nach Abh. sowie Schnittmuster aller Art. Anmeldungen, sowie Näheres täglich bei H. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage. 6782

Wer sich für den kaufm. od. einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, ohne die kostbare Zeit unbenutzt verstreichen zu lassen.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rhein-strasse 115

nabe der Ringkirche.

Vorm.-Unterricht

in gesch. Voll-Kursen für alle kaufm. Fächer einschl. Sprachen (ohne Erhöhung der Monatsraten). Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw. Nachm. wahl- und kostenfreie Übungsstunden.

Beginn neuer Tages- und Abend-Kurse am 16. Oktbr.

Privat-Unterweisungen: Beginn täglich.

Hermann Bein

Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer. Mitgl. d. Deutsch. Hdsl.-V.

Clara Bein

Diplom-Handelslehrerin. Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Verschiedenes

Zweiter Waggon

Kalifalze

direkt vom Werk, trifft demnächst am Bahnhof Dohheim ein an bekannten Preisen. Früh-seitige Bestellungen können berücksichtigt werden. 7335

Carl Zib, Düngergeschäft

Dohheimer Str. 53/101. Telefon 2108.

In jedem Hause

wo gute Musik gepflegt wird, sollte auch die Königin der Instrumente zu finden sein. Harmoniums v. 46 bis 2400 Mk. Bes. auch von Jederm. ohne Notenkenntn. sof. 4st. spielb. Illustr. Kat. umsonst. Aloys Maier, Hoffl., Fulda 55.

Emaillierte gusseis. Kessel

M. Frorath Nachf.

Wiesbaden, Kirchgasse 24.

7244

Erinnerung!

Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Jacken, Dozener Mäntel, Mäntel, Paletots usw. kauft man gut u. billig wie immer 7247

Kirchgasse 22

Reparaturen

an Schreibmaschinen, Rechen- u. Kopier-Maschinen werden unter Garantie fach. ausgeführt. 7255

Papierhaus Dutter, Kirchgasse 74.

Fernspr. 567. Fernspr. 567.

Capeten

Große Auswahl. Neueste Muster ohne Bremsen.

Karl Zimmermann, vorm. Julius Bernstein, Marktstr. 12. 7201

Urlaub

Gesuche, Eingaben, Rekl. u. all. Gängen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt m. Erfolg an: Büro Gullisch, Wiesbaden, Bismarckstr. 3, 1. Sprechstunden auch Sonntags.

Am besten und billigsten kauft man gezeigte und neue Schuhe und Kleider bei Pius Schneider Wwe. 3490

Wiesbaden, Poststr. 16 direkt am Marktplatz.

Heute und die nächsten Tage noch gute Zwetschen

an haben. Obsthandlung Gerhard Herderstr. 33, Hof links.

Emser Wasser

Lampenschirme

sowie sämtliche Zutaten

Gestelle, Seide, Cretonne, Fransen, Perlen etc.

Anfertigung u. neu bezogen zu billigster Berechnung.

Gewiss & Israel

Wiesbaden 7200

Langgasse 19.

Hochst. prämiert

mit Ersten- u. Staatspreisen ist

Peter Göttel's

Kapell- und Musikgeschäfts.

In groß. Auswahl bei Lieferung frei Haus. 16383

Peter Göttel, Obst-, Abarbar- und Garten-kulturen.

An der Frankfurter Straße, hinter d. Sportplatz. Tel. 2507

Zwergobstbäume

in früh- u. reiftragend. Sorten zu haben: Peter Göttel, 6582 Frankfurt Str. 2507. Fernspr. 2507.

Erstkl. Maß-Korsetts

fertigt Kriegerstr. an. Maßlos Preise, gute Verarbeitung, Hülfs-beine. Beispielsweise Garantie für tabellösen Sitz. Beste persönliche Referenzen. Korsetts werden gewaschen u. repariert wie neu. 7238

A. Kaiser, Bleichstraße 21, 2.

Hebermittlung

für alle Stände diskret u. reell. Frau Wehner, 7193

Karlstraße 38, 2. Georg. 1904.

Hundefuchen

u. haltbarer Fleischfetter. 7382

Stendroacarie Adelsheidestr.

Aachener Lotterie

Die Lotterie

Ziehung 20. u. 21. Oktober

50000

20000

5000

3000

Lose à 2 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra

empfehlen u. versend. General-Debit

Amtenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 39

Auch zu haben in allen durch Filialen erkannt. Verkaufsstellen

Hier zu haben: 7288

Carl Cassel, Kirchgasse 54.

J. Stassen, Kirchgasse 51.

Karl Klein, Bahnhofstr. 16.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut u. billig mit bestem Leder

besucht.

Schuhe werden gratis abge-bolt und ausgestellt.

Bestes Leder!

Herren-Sohlen v. M. 4.00 an Damen-Sohlen „ 3.10 „ Herren-Abfälle „ 1.20 „ Damen-Abfälle 0.90 b. 1.00 „ Genähte Sohlen 30 Pfg. teurer. Knaben-, Mädchen-, Kinder-Sohlen billig. 6940

Solle Garantie für nur solide und beste Arbeit.

Feinholerei „Hans Sachs“

Michelsberg 13. Tel. 596

Sägen, Säulen u. -Schranken

gut und billig. 68780

Wägel-Reparatur.

Walramstr. 17. Part. 1. Laden.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr. Abonnement C.
Das Dreimäderlhaus.
Singspiel in 3 Akten von Dr. H. M. Winkler und Heinz Reichert.
Mit Verknüpfung des Romans „Schwammerl“ von Dr. Rudolf Hans Barisch.
Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Medus.
Herr Schubert Herr Scherer
Baron Schöber, Dichter Herr Janke
Moritz von Schwand, Maler Herr Börsing
Kupferstecher, Zeichner Herr Kichkopf
Johann Michael Bogl, Hofopernsänger Herr von Schend
Graf Schornhorst, bayerischer Gesandter Herr Rodius
Christiane Tscholl, Hofkassiermeisterin Herr Schrens
Frau Marie Tscholl, dessen Frau Frau Pöls
Dannerl Frau Krämer
Federl Frau Kose
beide Töchter
Demoselle Gauditta Größ, Hoftheaterfängerin Frau Sommer
Andreas Brander, Sattlermeister Herr Teller
Ferdinand Binder, Hofkassier Herr Herrmann
Kowatz, ein Verwalter Herr Andriano
Ein Kellner Herr Carl
Schani, ein Piffolo Herr Humme
Goli, Dienstmädchen bei Tscholl Frau Grohmüller
Kasli, Stubenmädchen der Größ Frau Weisbach
Frau Branderberger, Haushälterin Frau Koller
Herr Weber, Nachbarn Herr Ulrich
Herrl, Badermeister Herr Spiel
Krautweger, Inspektor Herr Kertling
Hofkassier Herr Schuch, Herr Kreiswieser
Damen und Herren der Gesellschaft, Gäste, Mägde, Kinder, Grenadiere usw.
Der erste Akt spielt im Hofe von Schornhorst's Wohnhaus, der zweite in
Tscholl's Wohnung, der dritte am „Platz“ in Dilling.
Ort der Handlung: Wien. — Zeit: 1836.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Kötter.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Medus.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen- und Ober-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe- und Ober-Inspektor Geyer.
Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, den 8. Oktober, abends 7 Uhr. Abonnement D.
Die Hugenotten.
Große Oper in 4 Akten (5 Bildern) von Meyerbeer. Dichtung von Scribe
und Deschamps, deutsch von Franz Gaillet.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Medus.
Margarethe von Valois Frau Heim a. G.
Königin von Navarra und Schwester Karls IX. von Frankreich
Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre Herr de Garmo
Valentine, seine Tochter Frau Englerth
Graf von Nevers Herr Giesche-Winkel
Tavannes Herr Börsing
Coffre Herr Schuch
Thore Herr Weder
De Mey Herr Schmidt
Meru Herr Kichkopf
Maurevert Herr v. Schend
französische Adelleute
Hof-Köche Herr Scherer
Raoul de Kangle, ein protest. Edelmann Herr Schubert
Marcel, sein Diener und Soldat Herr Kämpfer a. G.
Hedain, Vagab. der Königin Frau Pöls
Ehrendame der Königin Frau Baumann
Ein Nachschlichter Herr Busch
Erster Mägd. Herr Gerhardt
Zweiter Herr Preuß
Dritter Herr Marle.
Edelleute, Hofherren und Damen der Königin, Vagab. und Diener des
Grafen von Nevers, Ordensgeistliche, königliche Hofbedienten, Soldaten,
junge Mädchen, Studenten, Bürger und Bürgerinnen, Musikanten,
Bürgerinnen, Volk, Schiffer und Pilger.
Zeit: 1572.
Ort: der 1. u. 2. Akt in Tournai, der 3. u. 4. Akt vor und in Paris.
Im 3. Akt: Hugenotten: einstudiert von der Ballettmeisterin Frau Koch-
nomski, angeführt von den Solotänzerinnen Frau Salzmänn und Frau
Mendler, den Damen Hattner, Amalie Götter, Sophie Götter, Clara
Schneider, Beierlitz und Komikanten und den Damen des Ballettpersonals.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Medus.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen- und Ober-Inspektor Schlein.
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe- und Ober-Inspektor Geyer.
Ende nach 11 Uhr.

— Montag, 9. Oktober, abends 7.30 Uhr, Abonnement B.: Erde. —
Dienstag, 10., Ab. 8.: Der Schauspielersdirektor. Der Barbier von Bagdad.
— Mittwoch, 11., Ab. 8.: Zum ersten Male: Wie es Euch gefällt. —
Donnerstag, 12., Ab. 8.: Der fliegende Holländer. — Freitag, 13., Ab. 8.:
Wie es Euch gefällt. — Samstag, 14., bei aufgeh. Ab. 8.: Das Dreimäderl-
haus. — Sonntag, 15., bei aufgehobenem Abonnement: Oberon. — Mon-
tag, 16., Ab. 8.: Osele Bernhard.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 8. Oktober:
Nachm. 4 Uhr im Abonnement
im grossen Saal:
Symphoniekonzert.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Städt. Kurkapellmeister.

1. Overture z. Oper „Meister
Martin und seine Gesellen“
Weissheimer
2. Serenata Moszkowski
3. Ballettmusik aus der Oper
Königin v. Saba Gounod
4. a) Nordisches Wiegenlied,
b) Traut. Dämmerstunden
Köhler
5. Overture zu „Egmont“
v. Beethoven
6. Tonbilder a. d. Musikdrama
„Die Walküre“ Wagner

Stadttheater Frankfurt a. M.

Opernhaus.
Samstag, 7. Okt., abds. 7.30 Uhr:
Der fliegende Holländer.

Schauspielhaus.
Samstag, 7. Okt., abds. 7.30 Uhr:
Widwende.

Neues Theater Frankfurt a. M.

Opernhaus.
Samstag, 7. Okt., abends 8 Uhr:
Die Handknecht.

Kinophon Launs-

Laune 1.
Bornehme Lichtspiele.
Seln Kind aus erster Ehe.
Die Geschichte einer Juwelen.

Der verlegene Bürgermeister.
Originallesung.
Neueste Kriegsbilder.

Thalia-Theater.

Bornheim u. grösst. Lichtspielh.
Som 7.—10. Oktober:
Das Licht im Dunkeln.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
Das Pantherkätzchen.
Lustspiel in 3 Akten.

Einzig in Wiesbaden

Damen-Orchester

Reich I

im Erbprinzen, 7320

Mauritiusplatz.

Bormal „U. 9“.

Täglich von 7 Uhr abends:

Künstler-Konzert.

Marktstraße 26.

Neu! Wirtschaft Neu!

Zur Lokomotive

Dohheimer Straße 146.

Sonntag ab 6 Uhr:

Frei-Konzert.

Bei jedem Musikstück erscheint
General-Feldmarschall
von Hindenburg.
Es ladet frdl. ein
Wilh. Schauss.

MONOPOL

Lichtspiele Wilhelmstr. 8

Heute und morgen von 4—11 Uhr:
Erst- und Allein-Aufführung des grössten Manegen-
Filmes

Zirkus-Blut

Phänomenales Zirkus-Drama in 5 Akten. (Spieldauer
1½ Stunden.) Vorführung eines vollständigen Zirkus-
programmes mit den bedeutendsten Zirkusartisten!
u. a. Schultze, Klowns, Akrobaten, Elefanten-Vor-
führung usw. Dieser Kolossal-Zirkusfilm wurde
überall mit beispiellosem Erfolg vorgeführt!

Dampferfahrt nach Ragusa

Wundervolle neue Meeraufnahme bei Schirokko-Wind.

Das verhängnisvolle Stell-Dich-ein!

Glänzender Schwank (mit Anna Müller-Lincke als
Spreewälder Amme) in 2 Akten.

Man lacht Tränen! über die komischen Ver-
wicklungen und die hinreissende Darstellung!
Der abendlichen Uebertreibung halber bittet man
auch die Nachmittagsvorführungen zu besuchen.

ODEON-PALAST

Kirchgasse 18 Lichtspiele Ecke Luisenstr.

Ab heute
Alein-Erführung des gewal-
tigen Kriminal- und Detektiv-
Schlagers:

„Der Fall Klerf“

das spannendste Detektiv-Drama in 4 Akten.
Der Fall Klerf! Schon der Titel läßt schwierige
kriminalgistische Ereignisse voraussehen. Die auferst.
verwickelnden und gewaltigen spannenden Handlungen,
die dieser Film vor unsere Augen rollt, überreichen
noch diese Voraussetzungen. Mit einer verbildeten
detektiv-kriminologischen Geschicklichkeit wie es nur
hervorragende Künstler auf diesem Gebiete vermögen
wird die Lösung dieses verworrenen Falles durchge-
führt. Außerdem: Großer Lustspiel-Schlager.

„Die oder Keine“

3 Akte! entzückendes Lustspiel. 3 Akte!
„Senta Söneland und Fritz Steinbeck“ in den Haupt-
rollen, sowie ein glänzendes abwechslungsreiches
Unterprogramm und die neuesten Kriegsberichte. 740?

Erstklassige Musik-Kapelle!

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57
am Michaelsberg.
Bis Dienstag.
Erstaufführung:

Der Spieler!

Kriminal-Drama
in 4 Akten.
Grösster Schlager der
Gegenwart.

Petermanns
Jagdabenteuer!

Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrolle:

Conrad Dreher

vom Hofchauspielhaus in
München.

Die Ehre
des Indianers

Spannendes Drama.
usw.

Künstler Trio.

Militär auch Sonntags
kleine Preise.

Zum Bürgerhof

Widelsberg 28.
Schöne Luft u. gemütl. Räume.
Zentralheizung. 7321

Frankfurter Genrich-Bräu.
hell u. buntel. kleines Glas 15 Pf.,
großes Glas 20 Pf.
St. Meine. — Gute brenn. Röhre.
Bilard. — Regalbau.

Eigene Bedienung.

! Neueröffnung!

der
Victoria
Licht-Spiele

Wellritzstrasse 1.

Ab Sonntag, den 8. Okt.
bringen wir zur Neuer-
öffnung ein erstklassiges
Schlager-Programm,
u. a. das gewaltige Meister-
werk

Das Wiegenlied

Das spannendste Gesell-
schafts-Drama in 4 Akten
mit

„Rudolf Schildkraut“
in der Hauptrolle. Ferner:
den Lustspiel-Schlager

Die oder Keine.

Entzückendes Lustspiel.
3 Akte! 3 Akte!
„Senta Söneland“ und
„Fritz Steinbeck“ in den
Hauptrollen, sowie ein
glänzendes, abwechsel-
ungsreiches Belprogramm.

„Zum Stollen“

bei der Fajonerie.

Tägl. früher Apfelmoss,
Kaffee und Kuchen.

Es ladet freundlich ein
Philipp Schön.

Straussfedern

sowie alle Arten Reiher
werd. gefärbt, gewasch.
und gebunden bei

Marie Schrader,
5 Langgasse 5. 4300

Residenz-Theater.

Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. Oktober. Abends 7 Uhr.
Neuheit! **Logierbuch.** Neuheit!
Schwank in 3 Aufzügen von Fritz Friedmann-Friedrich.
Spielleitung: Theodor Brühl.
Paul Eismann Erich Müller
Praschotta Eismann Jess Gold
Justizrat Magnus Eismann Heinrich Kamm
Eugenie, seine Frau Hedwig von Brandt
Mein Eismann, Pauls Schwester Margarete Hoffmann
Emil Eismann Oskar Buge
Adolf Eismann Fritz Kleinke
Zwillingsbrüder
Jose Ostremadura Gustav Schend
Oedro Ostremadura Albert Jöle
Elvira, seine Frau Elie Bager
Stempel Rudolf Oldenbrand
Betty, seine Frau Josef Andre-Quart
Guido Wöl Otto Rogi
Hans Weber Theodor Brühl
Ellen, seine Frau Stella Richter
Koske Edith Dietrich
Marie Ella Wilmann
Lito Fritz Herborn
bei Paul Eismann
Die Spreewälderin Minna Kage
Die Pönte Wilma Spahr
Kellner Alduin Unger
Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 8. Oktober. Nachmittags 3.30 Uhr.

Der Herr von oben!

Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Hagenheim. Spielleitung: Theodor Brühl.
Gerda Wilmann, Witwe Agnes Hammer
Besitzerin eines Bergwerks
Ludwig Steinach, ihre Freundin Rache Daula
Senator Segall, ihr Onkel Theodor Brühl
Dr. Hellwig, Privatgelehrter Heinrich Kamm
Frau von Hufnagel, eine geistigere Frau Edith Dietrich
Hedra von Hufnagel, Hauptmann a. D. Albert Jöle
Dr. Grohmann, Privatdozent Rudolf Oldenbrand
Karl Schmalz, Musikdirektor Erich Müller
Wilhelm Kornfeld, Bauunternehmer Oskar Buge
Herr Brünner Gustav Schend
Dummel, ein Klavierstimmer Alduin Unger
Hilbert Rache Daula
Wirtschaftsratskämmerin im Hause Wilmann
Hans, Diener im Hause Wilmann Otto Rogi
Ein Gärtnerbode Ella Wilmann
Ort der Handlung: Weiskopf Villenort bei Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Ende 5.30 Uhr.

Wochenplan. Montag, 9., abends 7 Uhr: Stein unter Stein.
— Dienstag, 10.: Logierbuch. — Mittwoch, 11.: Das Erbe. — Don-
nerstag, 12.: Was werden die Leute sagen! — Freitag, 13.: Logierbuch.

Schierstein a. Rh.

Allgemeine

Kaninchen-Ausstellung

in der Turnhalle.

Ueber 200 Ausstellungsnummern.

Eintritt 20 Pf. Ein Freilos.

Preisschießen

zu Gunsten der Kriegsfürsorge.

Der Konfirmandenunterricht der Militärgemeinde

beginnt nach den Oktoberferien. Anmeldungen sind zu
richten an

Festungspfarer Neudörffer, Uhlandstrasse 15 II.

Winterjammlung 1916.

Am Montag, 9. Oktober werden die Bezirke I u. II

mit folgenden Straßen bearbeitet:

Bezirk I

umfassend die Straßen Kaiser-Friedrich-Ring, Bieber-
straße, Neß Querstrassen, Rheingauer Straße, Hildebrand-
straße, Johannisberger Straße, Dallgarterner Straße, Kamm-
thaler Straße, Ballauer Straße, Erbacher Straße, Scher-
steiner Straße, Kleiststraße, Niederwaldstraße, Wielandstraße,
Scheffelsstraße, Schenkendorffstraße, Klopffstraße.

Bezirk II

umfassend die Straßen Rheinstraße, Rheinbahnstraße, Ritt-
straße, Melchiorstraße, Herrngartenstraße, Albrechtstraße, Schö-
terstraße, Goethestraße, Adolfstraße, Wolfallee, Moritzstraße,
Dranienstraße, Oederstraße, Körnerstraße, Luxemburgstraße,
Luxemburgplatz, Arndtstraße, Nießstraße, Karlsruher-
straße, Wörthstraße.

Zusammengedrehte Sammlungsgegenstände bündeln
und bereitlegen!

Mein Büro befindet sich von heute ab

Moritzstr. 37, Parterre rechts.

August Stempel, Rechtsanwalt.

Bunte Ecke.

Jedes die kleine Vena schließ, hatte sie ein Schweitzerchen bekommen, das ihrem Bett gegenüber angeheftet wurde. Warten in der Nacht erhebt der neue Weltbürger seine Stimme: „Nnnää, nää.“ Davon erweckt, richtet die Zweijährige sich im Bett auf, krüht die Hände aufs Bettende und ruft verweisend hinüber: „Nä heist's gar nich, nää heist's.“

In unserer Batterie ist ein Privatdozent, der sich durch erfolgreiche Ausgrabungen in Kleinasien und Ägypten in der Wissenschaft einen Namen gemacht hat. Aber soldatische Zucht hat ihm die liebe Natur verweigert. Neulich bei Spärrarbeiten meinte der Wachtmeister: „Jetzt will der Mensch arabische Inschriften ausgegraben haben und kann dabei nicht einmal einen Spaten richtig ansetzen.“ (Zug.)

Die Eierkarte. Frech meldet sich beim Eiermann. „Schweppermann der Meier an!“

Der Blindgänger. Jüngst kamen hier die ersten russischen Gefangenen an, und es schien, daß Offiziere wie Mannschaften die ihnen so rasch gebotene Ruhe in aller Gemütsruhe genossen. So hörte ich das Gespräch zwischen einem Hauptmann und einem Soldaten, das mit einem merkwürdigen Effekt schloß. Der Hauptmann fragte, ob er bei seinen Leuten einen Spitznamen gehabt habe. Lange mußte der Mann nicht mit der Sprache heraus, bis er herüberlief, der Herr Hauptmann habe „Blindgänger“ geheißen. „Warum?“ fragte der Hauptmann. Wieder langes Schweigen und große Verlegenheit. „Jetzt will ich aber endlich wissen, warum ich Blindgänger geheißten habe.“ — „Das Leder freiert nicht!“ (Hlf.)

Praktische Winke.

Entfernung von Rost an Tischmessern. Gabeln usw. Um Rost zu entfernen, empfiehlt sich folgendes Verfahren: Man wirft die Gegenstände in eine Lösung von Natriumchlorid, welches man in jeder Drogeriehandlung haben kann, und läßt sie in dieser 6—12 Stunden je nach Stärke der Rostschicht liegen. Darauf nimmt man sie heraus, reibt sie mit Pulver ab und wäscht sie rein. Bei dem Abreiben mit Pulver ist darauf zu achten, daß derselbe überall hinkommt, damit nicht Spuren von Rost zurückbleiben. Will man sicher gehen, so wäscht man die Gegenstände, nachdem sie aus der Natriumchloridlösung herausgenommen sind, in verdünnter Ammoniaklösung ab.

Sollen unsere Kinder schlafen gehen? Es ist zwar natürlich, als Antwort auf diese Frage eine allgemein gültige Norm aufzustellen, um welche Zeit man die Kinder zu Bett bringen muß, da Klima und Jahreszeit hierbei eine große Rolle spielen. Im allgemeinen legt man Kinder bis zu einem Jahr, welche noch einmal aufgenommen werden müssen, um zu schlafen, gegen 6 Uhr zu Bett. Bis zum 4. Jahre um 8½ Uhr, von 7 bis 10 Jahren um 8 Uhr. Schulpflichtige Kinder müssen niemals später als um 8½ Uhr zu Bett gehen; denn das Kindesalter noch so reizbare Gehirn bedarf dringend der Selbstverständlichkeit hat man besonders in den Entwicklungsjahren darauf zu achten, daß die heranwachsenden Kinder zu müde sind, wenn sie in das Bett kommen, damit sie sofort schlafen, andernfalls muß man durch körperliche Bewegungen, wie Schwimmen, Ballspielen usw. diese Müdigkeit herbeiführen, da das Wachliegen im Bett oft von schädlichen Träumen begleitet ist.

Winke für die Küche.

Vilafalat mit Tomaten. Wildpilze werden in Wasser gar gekocht. Den Saft gießt man zur Suppe oder Extrakt ab. Den Pilzen füllt man Salz, Pfeffer, Del und geschneidene Zwiebel hinzu und läßt alles gut durchziehen. Dann schneidet man Tomaten in dünne Scheiben und vermischt zwei Drittel derselben mit einem Drittel Pilzen. Beides muß gut durchziehen.

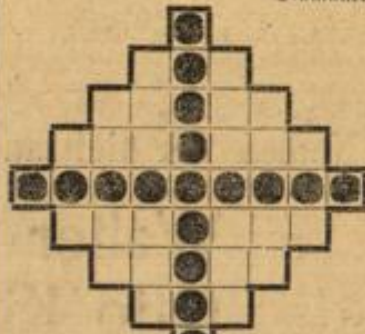
Vilabeesen. Gute Gemüsepilze werden am besten, gewaschen, abgetropft und in einem Tuche trocken gerollt. Dann werden sie fein gewiegt und mit Salz, Pfeffer, einem rohen Ei und geriebenem Semmel vermischt. Aus der Masse formt man runde Klöße, paniert sie mit geriebenem Brot und brät sie in Fett oder Butter schnell auf beiden Seiten. Vor dem Anrichten beträufelt man die Klöße mit Zitronensaft und bestreut sie mit gehackter Petersilie. Dazu gießt man eine saure Sauce, welche man aus Mehl, Butter, Wasser, einem Eidotter und etwas Zitronensaft herstellt. Man gibt dazu gebratene oder gekochte Kartoffeln.

Blätter der Roterüben geben, wenn sie wie Spinat zubereitet werden, ein vorzügliches und wohlschmeckendes Gemüse. Sie verlieren beim Kochen die rote Farbe und werden grün wie gekochter Spinat.

Bilderrätsel.



Diamanträtsel.



In die 41 Felder der vorstehenden Figur sind die Buchstaben AAA, EEEEE, F, G, H, III, KK, LLL, MMMMMM, NNNNN, O, RRRR, U, Z, derart einzutragen, daß die mittlere senkrechte Reihe gleichlautend mit der mittleren, waagerechten ist und die waagerechten Reihen die beigesetzte Bedeutung haben.

Auflösung der Rätsel in der letzten Samstagsnummer. **Sechster Bild:** Betrachtet man das Bild von der linken Seite, so sieht man die Dame deutlich. Den Kopf bildet der Oberkörper des Bilders. **Silberträtsel:** Unterseeboot. **Ergänzungsrätsel:** Kämmerer, Kupfer, Wanderer, Zoda, Kanne. — **Kämpfe an der Somme:** — **Kriegsrätsel:** Reiter, Reiter.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

E. Z. W. 20. Eischelkaffee ist nicht nur nicht gesundheitsmäßig, sondern wird sogar als Heilmittel für Skrofule Kinder verwendet. Er dient hauptsächlich als Kaffeeersatz. Die Eischeln werden geschält, in kleine Stücke geschnitten und geröstet oder „gebrannt“, wie jeder andere Kaffee gebrannt wird.

J. H. H. Warzen entstehen durch übermäßiges Wachstum der in der Lederhaut liegenden sogenannten Papillen, während sich gleichzeitig die sie bedeckende Oberhaut verdickt. Oft verschwinden die Warzen wieder rasch von selbst durch Schrumpfung und Verwitterung der innerlichen Gefäßwucherung. Man kann die Warzen beseitigen durch Reiben mit rauchender Salpetersäure, die man in jeder Drogerie erhält, und die man vorsichtig mit einem Holzstäbchen auf die Warze aufträgt. Auf die Umarmung der Warze darf die Säure nicht kommen. Nach drei- bis fünfmaligem Reiben kann man die Warze in der Regel abnehmen. Auch wiederholtes Reiben mit Pöhlstein kann Wirkung bringen.

Stammitisch. Das Wort „Zigarre“ kommt von dem spanischen cigarro wie überhaupt die ganze Sitte des Rauchens von aus dem amerikanischen Tabakblättern durch die Spanier nach Europa gekommen ist. Die Entdeckung Amerikas haben sie zuerst bei den dortigen Eingeborenen gefunden. In Deutschland wurden die Zigarren erst Anfangs des 18. Jahrhunderts bekannt. Das Zigarrentreibholz ist ein besonderes Holz, das vom Zedernbaum (Cedrela) in Amerika wachsend, gewonnen wird. Man nennt es auch spanisches Zedernholz. Es ist also kein Sandelholz, wie Sie meinen. Sandelholz, richtiger Sankelholz, wächst in Indien und wird hauptsächlich für Seifenreien verwendet. Das wohlriechende Sandelholzöl findet in der Parfümerie und auch als Heilmittel Verwendung.

Graphologischer Briefkasten.

Scherie. Der Schreiber läßt zu gern sein Herz freieren, auch da, wo es besser wäre, der Kopf hätte das Wort. Neigt zu Gefühlsauswallung, ist hinreißbar, weich und warm; in der Liebe skrupellos, maßlos, eifrig, hat überhaupt mit Dingen zu kämpfen, die ruhigen Naturen fremd sind, und geht selten als Sieger hervor; seine Selbstdisziplin erlaubt leicht, sein Wort zu schnell entflammen. Wenn ihm alles nach Wunsch geht, fabel, sinnentfremdet und gut zu leiden. Das scheint viel durchgemacht im Leben.

N. 20. Zeittrope in Unrast, Eile, Aufregbarkeit, ungeduldigem Vorwärtstreben. Durch und durch heißblütiger Temperament- und Stimmungsmensch. Oft Spielball seiner Launen. Auch immer etwas für sein Herz haben, wenn keine große, himmelstürmende Liebe, so doch eine Schwärmerei, einen Hirt. Dem Borne zugänglich, weiß sich jedoch ziemlich zu beherrschen. Nicht leicht zu behandeln, weil sehr Oppositions- und Widerstandskraft und dabei sehr hohe Meinung von sich.

N. 100. Harmonisch abgerundeter Charakter, der sich bei reiferer Lebenserfahrung mehr noch festigen wird. Der Schreiber ist leicht zu beeinflussen, besonders, wo sein Gefühl in Frage kommt. Er hat ein tiefes Gemüt, neigt zum Grübeln; der Ton ist so einfache, lebensnäherer Mensch, ist in Bezug auf Frauen ein Schwärmer und ist darum immer von ihnen enttäuscht. „Die Rechte“ muß er noch kommen! — Ein strebsamer, kluger Mensch, läßt auch gern sein Licht leuchten im Bewusstsein seiner Leistungsfähigkeit. Hat viel eigene Meinung.

Elia 400. Sonnig und blutentum! — An Charakter noch manches Unfertige, jedoch auf der Willensseite schon viel Eigenes, Selbständiges. „Ich will!“ Das besagt alles. Auch Verstand zeigt die Schreiberin über ihre Jahre, ist eine logische Denkerin, hat oft originelle Ideen und Einfälle. Auf der Gemütsseite teils noch kind geblieben, teils heiß empfindend, möchte einen Roman erleben, träumt von Liebe und Glück. Das verborgene Drogenwunder. Liegt in eitlem Weise viel Wert auf ihr Neuhieros.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Begründet 1865.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7.

Begründet 1865.

Geschäftsstand am 30. September 1916.

Aktiva.

	Mark	Stk.
1. Kasse	12,078	18
2. Fremde Geldsorten und Bauscheine	21,238	98
3. Guthaben bei der Reichsbank (Giro-Konto)	329,622	69
4. Postwechsel-Konto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	2,554	08
5. Guthaben bei Banken (Banken-Konto)	2,133,495	79
6. Bank-Wechsel	1,900,000	—
7. Wechsel	1,985,714	38
8. Rückwechsel	256	30
9. Wechsel zum Einzug	860	20
10. Wertpapiere der Vereinsbank	898,612	01
11. Schuldner in laufender Rechnung	3,681,969	41
12. Hypotheken und Restausfall-Konten	315,685	75
13. Vorkasse	4,871,233	30
14. Scheckwechsel für geleistete Bürgschaften	322,532	46
15. Geschäfts- und Hausgerät	5,187	49
16. Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	225,000	—
17. Geschäfts- und Wohngebäude Hochstättenstraße Nr. 4	124,000	—
18. Beteiligung bei der Wiesbadener Kriegerkreditkassa G. m. b. H.	5,000	—
19. Postwechsel-Gebühren	—	34
20. Verwaltungskosten	71,905	81
21. Geschäftskosten	33,375	07
22. Hausverwaltung: Geschäfts- und Wohngebäude, Hochstättenstr. Nr. 4	46	19
Gesamt	16,340,899	43

Passiva.

	Mark	Stk.
1. Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	1,380,301	79
2. Gesellschaftliche Rücklage	341,860	—
3. Sonder-Rücklage	440,000	—
4. Krieger-Rücklage	40,098	25
5. Wohlfahrts-Rücklage für die Angestellten der Vereinsbank	7,000	—
6. Rücklage zur Unterstützung der Hinterbliebenen im Kriege gefallener, sowie kriegsinvaliden Vereinsbankmitglieder und Vereinsbankangestellten und deren Angehörigen	4,631	12
7. Sparkasse der Vereinsbank	4,956,077	18
8. Darlehen auf Kündlungs (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank)	2,048,141	90
9. Auf bestimmte Zeiten fest angelegte Gelder	1,366,334	98
10. Gläubiger in laufender Rechnung	5,113,645	94
11. Hypotheken-Schulden	46,244	49
12. Sicherheits-Wechsel (Geleistete Bürgschaften)	322,532	46
13. Unverrechnete Posten	29,688	62
14. Gewinn-Übertrag aus 1915	3,202	39
15. Zinsen	224,325	01
16. Gebühren, Verwahrungs- und Verwaltungs-Gebühren	3,836	68
17. Scheckkaufmiete	3,773	—
18. Ertrag aus Hausverwaltung: Geschäftsgebäude Mauritiusstraße Nr. 7	727	05
19. Gewinn-Anteile	13,678	57
Gesamt	16,340,899	43

Stand unserer Mitglieder am 31. Dezember 1915: 5086
Zugang im 1. Vierteljahr 1916: 48

„ „ 2. „ 1916: 65

„ „ 3. „ 1916: 61

Stand unserer Mitglieder am 30. Sept. 1916: 5260

Geschäfts-Umsatz auf beiden Seiten des Hauptbuchs: Mk. 268 705 097,70

Außerdem auf Kassen-Konto: „ 83 947 456,78

Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1916 bis einschließlich 30. Septbr. 1916: Mk. 352 652 554,48

Wiesbaden, den 5. Oktober 1916.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Heis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Heymann.

Todes-Anzeige.

Gestern, den 5. Oktober, mittags $1\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden in Heidelberg, wo er seine Heilung suchte, unser lieber, guter und treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Bierbrauereibesitzer Hans Küffner

im vollendeten 54. Lebensjahre.

Wiesbaden, 6. Oktober 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Walter Küffner
Otto Küffner
Luise Küffner
Herta Küffner.

Die Beisetzung findet Montag, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des alten Friedshofs, Platterstrasse, nach dem Nordfriedhofe statt. 7407

Nachruf.

Am 5. Oktober verstarb in Heidelberg nach schwerem Leiden unser hochverehrter Chef

Herr Bierbrauereibesitzer Hans Küffner.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen hochgeschätzten Chef und Berater, der mit weitem Blick, klarem Urteil und vortrefflichen Geistesgaben uns stets ein Vorbild war. Seine edlen Charaktereigenschaften sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Wiesbaden, 6. Oktober 1916.
5240

Die Beamten der Brauerei Felsenkeller. 7408

Nachruf.

Am 5. Oktober verstarb in Heidelberg

Herr Bierbrauereibesitzer Hans Küffner.

Wir verlieren in demselben einen Arbeitgeber von selten grosser Herzensgüte und Gerechtigkeit. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Wiesbaden, 6. Oktober 1916.

Das Personal der Brauerei Felsenkeller. 7409

Enorme Auswahl

Neuester Kostüme und Mäntel

von besonderer
Preiswürdigkeit.

Jacken-Kleider

Damen- und Badfischgrößen, neueste Ausführung, gute Stoffe, in blau, braun, grün, schwarz und modernen Farben

35⁰⁰ 48⁰⁰ 58⁰⁰ 75⁰⁰
bis

Jacken-Kleider

feinste Verarbeitung aus Ia. Stoffen auch Sammet, neue kleidsame Formen auch mit Pelzbesatz in allen Farben und Weiten

78⁰⁰ 95⁰⁰ 125⁰⁰ 185⁰⁰
bis

Herbst u. Wintermäntel

Damen- und Badfischgrößen, aus nur guten und praktischen Stoffen, neue kleidsame Formen, in lang und $\frac{3}{4}$ lang

22⁰⁰ 35⁰⁰ 46⁰⁰ 95⁰⁰
bis

Seiden-Blusen

aparte Fassons in allen modernen Farben und Größen

10⁵⁰ 22⁰⁰ 38⁰⁰ 65⁰⁰
bis

Samt- und Plüsch-Mäntel

flotte jugendliche Formen u. solide Glockenformen für ältere Damen, in eleganter Ausführung

35⁰⁰ 48⁰⁰ 85⁰⁰ 185⁰⁰
bis

Kinder-Mäntel

in Samt, Astrachan, einfarbig und karierten Stoffen, moderne Glockenformen und Gürtelgarnituren für jedes Alter

12⁰⁰ 19⁰⁰ 28⁰⁰ 36⁰⁰
bis

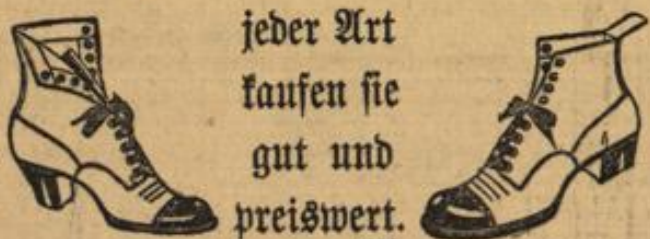
Bezugscheinfreie

Jacken-Kleider von Mk. 35.— an
Herbst- u. Winter-Mäntel von Mk. 22.— an
Kinder-Mäntel von Mk. 12.— an
Kostüm-Röcke u. Blusen von Mk. 7.50 an

Besichtigen Sie unsere Ausstellung moderner Damen-Hüte und Pelze.

Frank & Marx

Schuhwaren



Schuhhaus W. Ernst

Marktstraße 23, Ecke Wagemannstraße.
Gegründet 1869. Fernsprecher 3955.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Schlaf-, Speise-, Wohn- und Herren-Zimmer, Küchen-Einrichtungen sowie einzelne Möbel, nur erstklassige Ware zu den billigsten Preisen.

A. Maurer, Schreinermeister,

Bleichstraße 34 7026 Bleichstraße 34.

Wohnungs-Einrichtungen!

Schlafzim., Wohn-, Speisezim., Salons, Küchenlager, einzelne Möbelstücke, Polster-Sessel, Sofas in best. guter Qualität.

Weyerhäuser & Rübmann

Wiesbaden & Möbelfabrik & Luisenstraße 17.

Großer Gelegenheitskauf in Möbeln

Sehr schön. Mahag.-Büfett, mod. Ruhb.-Büfett, 1 fast neuer ruhb.-vol. Diplom.-Schreibtisch m. Auslagen, versch. Sofas, eich. viered. Tisch, gr. Eichen-Tisch, eich.-Schreibtisch, do. Ruhb., 12 eich.-Lederstühle, ruhb.-vol. Vertiko, Waschkomm., Konsole u. Nachttisch m. Marmorpl. lach. u. pol. 1- u. 2-tür. eich., vol., Ruhb.-u. lach. Kleiderchr., Tisch-pine-Weissenschr., gr. Garderobenschr., Damen-Schreibtisch, Dipl., sowie mit Aufsatz, weiße Dreierstühl., Friseurkonsole mit Spiegelpl. ruhb.-vol., versch. Betten, lach. sowie pol. Doppelbetten u. Kissen, ruhb.-vol. Stageren, Pannetbretter, Hausapoth., Ständer, Blumentische, viered. u. ovale Tische, Stühle, eich.-Büfett, dunk. gebeist. H. Koffensch. m. Dreierfor, Bürostuhl, verschied. Spiegel, Spiegel m. Konsole, Jolin-derbüro, Ruhb.-Servierisch m. 8 aufkl. Platten u. dergl. mehr. Sämtliche Gegenstände sind nur gute bessere Stücke und werden dem Werte entsprechend billig verkauft.

Bleichstr. 36-40. Möbelhaus J. Fuhr. Fernsprecher 2737

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet

Friedensware!

Keine Kriegsware!

Ohne Seifenkarte!

Sie sparen viel Seife und Seifenpulver wenn Sie Schmitz-Bonn's

Wasch-u. Bleichhülfe

für Ihre Wäsche gebrauchen. Wasch- u. Bleichhülfe ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. Garantiert unschädlich, in Paketen zu 25 Pfg. überall zu haben. Zu beziehen durch die

Grosshandlung E. & A. Ruppert.

In der neu eingerichteten

Stahlkammer der Nass. Landesbank

stehen

vermietbare Schrankfächer

zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Urkunden in allen Größen zur Verfügung des Publikums. Insbesondere sei auf die

kleinen Schrankfächer

zur Aufbewahrung von Sparkassenbüchern und sonstigen Urkunden hingewiesen, die zu mäßigem Preis abgegeben werden.

0957 Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zuschneide-Lehranstalt

Marie Wehrbein, Michelsberg 11.

Vom 1. Oktober ab: Mauritiusstraße 7, II. (Vereinsbank).

Unterricht im Mahnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jacken usw. wird theoretisch und praktisch erteilt. Garantie für gutes Erlernen. In einem Abend-Kursus können noch Schülerinnen teilnehmen.

Schnittmuster-Verkauf.

Bierwäldchen-Park 15 Markt. 7108

Prima Schuhwaren

in Kindleder, Spalt- und Rindleder für Herren Landwirte, Gärtner und Arbeiter Herren-Spalt- und Rindlederhüfte, la Bare

Damen-Spalt- und Rindlederhüfte, la Bare

Anaben- u. Mädchenhüfte, Spalt- u. Rindleder, 31.33

Anaben- u. Mädchenhüfte, Spalt- u. Rindleder, 27.33

Spalt- u. Rindleder-Damen-Schnürschuhe, 16.33

Garantiert nur la Bare, selbst nachman.

Enorme Auswahl in allen Sorten Schuhwaren zu den billigsten Preislagen. Damenhüfte von 22.33

Ruhns Schuhgeschäfte Wiesbaden

Welfenstr. 26, Bleichstr. 11. Eigene Reparaturwerkstätte. Fernsprecher

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn

Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 18

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg

Seit 1895: 330 Einjährige, 204 Primaner (7/8 Kl.) in den Jahren 89 Einjährige, 35 Prima u. O.II. Familienkassen

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie od. aus jedem Gruppenbild

Einrahmungen jeder

werden gut und billigst ausgeführt. — Besprechung

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 11

